

ſ Dorfbladl

Zeitung für Wittibreut, Ulbering und Umgebung

Ausgabe 01/2021

15.03.2021



Grüß Gott und herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des Dorfblatls

Ein ganzes Jahr ist nun bereits Ausnahmezustand fast auf dem ganzen Globus und so wie es aussieht hält dieser kleine miese Virus uns noch länger in Schach. Aber irgendwann wird auch der Tag kommen an dem wieder alle einigermaßen normal leben können, doch es wird nicht mehr alles so sein wie früher.

Bleibt's alle g'sund



Wir wünschen Euch allen noch ein schönes Osterfest

...Fritz, Sebastian, Erich, Barbara, Christina, Conny und Thomas

Titelbild: Cristina Ehgartner

Die Redaktion

Reinigungskraft

1-2 Stunden pro Woche für Einfamilienhaus Nähe Wittibreit gesucht.

Interesse?
Bitte melden unter:
08574 9196800

Herzlichen Dank





Alle Ausgaben des Dorfblatls, Anträge zur Mitgliedschaft im Förderverein und vieles mehr im Internet unter:

www.sdorfblatd.jimdo.com

- oder einfach „sdorfblatd“ eingeben!

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 10.12.2020

Eine umfangreiche Tagesordnung hatte der Gemeinderat in Wittibreit bei der letzten Sitzung im Jahr 2020 abzarbeiten. Um diese nach dem vorgegebenen Hygienekonzept durchführen zu können hatte Bürgermeisterin Christine Moser dazu wiederum in die Aula des Alois-Maier-Hauses eingeladen. Sie begrüßte alle anwesenden Gemeinderäte und Zuhörer sowie den ebenfalls anwesenden Sachgebietsleiter der Kommunalaufsicht des Landkreises Rottal-Inn Herrn Ludwig Zeiler. Der erste Punkt der Tagesordnung behandelte die 2. Änderung des Nachtragshaushaltsplanes und der 2. Nachtragshaushaltssatzung. Diese war nötig geworden, weil sich durch den Erwerb von Grundstücken für die Gemeinde natürlich Änderungen in der Finanzplanung ergeben hatten. Diese erläuterte der Geschäftsführende Beamte Dieter Pfannenstern folgendermaßen. Konkret haben sich beim Erwerb von Grundstücken im Baugebiet Wiesing II der Haushaltsansatz um 95 000 € auf 754 000 € verringert. Die für das Gewerbegebiet Stelzenöd anberaumten Mittel von 585 000 € würden nicht benötigt. Der Ankauf von Grundstücken in Ulbering/Oberham konnte um 175000 € auf 125 000 € verringert werden. Da die Erschließung des Baugebietes Wiesing II wesentlich schneller voranschreitet als ursprünglich erwartet, werden die Mittel für die zu erwartenden Tiefbaumaßnahmen von 60 000€ auf 265 000 € angehoben. Für die dortige Abwasserbeseitigung wurden 350 000 € eingeplant. Wie die Bürgermeisterin bekannt gab wurde eine neue Investition in den Haushaltsplan aufgenommen, die kurz vorher in einer nicht öffentlichen Sitzung vom Gemeinderat beschlossen wurde. So wird das Gebäude der VR-Bank, welche den dortigen Betrieb zum Jahresende einstellen wird, von der Gemeinde Wittibreit gekauft. Dieses soll als Geschäftshaus genutzt werden und Betrieben sollen dort Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden. Dafür werden im Haushalt bis zu 300 000 € bereitgestellt. Wie die Bürgermeisterin anschließend ausführte muss für all diese Maßnahmen kein neues Darlehen aufgenommen werden. Die Abstimmung diese 2. Nachtragshaushaltssatzung in dieser Form anzunehmen fiel einstimmig für die Änderung aus. In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde der Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Ulbering behandelt, welcher die Erneuerung der Sirenenanlage auf dem Dach des Feuerwehrhauses zum Thema hatte. Wie Bauamtsleiter Markus Buchner dazu erläuterte komme es bei dieser veralteten Anlage Sturm und Frost bedingt immer wieder zu Ausfällen. Verschlimmert wird diese Situation noch dazu, weil sie mit keiner Notstromversorgung ausgestattet ist. Somit wurde die Erneuerung von allen Anwesenden uneingeschränkt befürwortet und der Antrag einstimmig angenommen. Im nächsten Tagesordnungspunkt ging es um den Bau der Kläranlage Ulbering II, welche nötig geworden war, weil die Kläranlage Wittibreit nicht mehr weiter betrieben werden dürfe. Hierzu lag nun der fertige Eingabeplan zum Bauantrag vor. Da der Eingabeplan den vom Gemeinderat besprochenen Vorgaben entsprach und sich keine Änderungen ergeben hatten stimmte der Gemeinderat der Einreichung beim Landratsamt zur Genehmigung in dieser Form auch einstimmig zu.

Anschließend berichtete Andreas Zehentleitner ausführlich über die örtliche Überprüfung der Jahresrechnung 2019 der Gemeinde Wittibreit und der Feststellung der Jahresrechnung durch der Rechnungsprüfungsausschuss. Gemeinsam mit den beiden weiteren Mitgliedern dieses Ausschusses Andrea Estermeier und Hans Kreileder überprüften sie Stichprobenartig nach dem Haushaltsplan und der Haushaltssatzung, alle angefallenen ein- und ausgehenden Zahlungen, eingenommenen Gebühren, Abgabe und Benutzungsgebühren, Ein- und Ausgänge im Verwaltungs- und Vermögenshaushalts sowie viele weitere Bewegung einer ländlichen Kommune nach den vorgegebenen Beschlüssen des Gemeinderates und vielen weiteren gesetzlich festgesetzten Bestimmungen. An insgesamt zwei vollen Tagen sichteten die in diesem Amt neuen Ausschussmitglieder dazu einen von ihnen nicht in der Menge erwartenden Berg von Aktenordnern. Insgesamt konnte der Rechnungsprüfungsausschuss der Gemeindeverwaltung eine makellose und äußerst korrekte Arbeitsweise bestätigen. Lediglich das Anlageverzeichnis sollte überarbeitet werden, um hier einen aktuellen Stand des Inventars zu erhalten. Der Gemeinderat folgte der Empfehlung des Ausschusses, wozu kurzzeitig der zweite Bürgermeister Hans Kreileder die Leitung der Sitzung übernehmen musste und erteilte der Leitung der Gemeindeverwaltung für das Jahr 2019 die Entlastung. In einem weiteren Tagesordnungspunkt befasste sich das Gremium mit dem Kanalanschluss des Anwesens Mollöd 1. Dieses befindet sich im Gemeindegebiet Triftern, da dort ein Anschluss an deren Kanalisation aus geografischen Gründen nicht praktikabel war wurde es an die Kanalisation Wittibreit angeschlossen. Hierzu musste nun eine Zweckvereinbarung mit dem Markt Triftern beschlossen werden, damit diese der Abwassernutzungssatzung der Gemeinde Wittibreit zustimmen könne. Auch diesem Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig zugestimmt. Im letzten Tagesordnungspunkt wurde nun ein Antrag des DJK-SV Wittibreit bearbeitet, welcher sich mit einem Pachtvertrag für das Sportgelände an der Altbachstraße 4 beschäftigte. Hier sei ein Pachtvertrag mit einer Mindestlaufzeit von 25 Jahren von Nöten, damit auch zukünftige Zuschüsse durch den BLSV in einer Höhe von bis zu 55%, gewährt werden könnten. Konkret soll demnächst für diese Anlage eine Flutlichtanlage installiert werden. Durch diese wolle man durch flexiblere Zeiten für die Ausrichtung von Fußballspielen höhere Zuschauerzahlen erreichen und dadurch auch mehr Eintrittsgelder und einen rentableren Kioskbetrieb erreichen. Aber auch weitere Investitionen seien ohne die Förderung durch den BLSV nicht vorstellbar. Zu erwähnen war hier, dass es bisher überhaupt keinen schriftlichen Pachtvertrag gegeben habe. Nach weiteren Erläuterungen zu Details in diesem Pachtvertrag durch Mathias Stempl wurde der Antrag vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Damit war die Tagesordnung soweit abgearbeitet.

. In der allgemeinen Aussprache ging Gemeinderat Kreileder auf das Thema 5G Ausbau ein. Hier seien bereits einige Grundstückseigentümer von Mobilfunkbetreibern angeschrieben worden, ob diese mit der Errichtung von Mobilfunkmasten auf ihren Grundstücken einverstanden wären. Allgemein sei es wünschenswert, dass man sich intensiv mit diesem Thema beschäftigen sollte, da bereits mehrere Gemeindeglieder zu diesem Thema auf ihn zugekommen seien. Bürgermeisterin Moser stimmte dieser Meinung zu, sie gab auch einige Internetplattformen bekannt auf denen man sich dazu informieren könne und nächstes Jahr, wenn man in Klausur gehe werde man sich intensiv damit beschäftigen. Ludwig Zeiler klärte dazu auf, dass baurechtlich die Gemeinde eigentlich kein Einspruchsrecht habe. Ergänzend informierte die Bürgermeisterin die Anwesenden noch über die eingegangenen Bauanträge. Lobend äußerte sie sich noch über den Ausbau des Zuganges zur Wolkengruppe des Kindergartens und die dafür geleistete Arbeit des Bauhofes. Aus einer Sitzung des Wasserzweckverbandes teilte sie mit, dass die Bohrungen für den zweiten Brunnen in Wolkertsham Anfang 2021 beginnen werden und dieser auch bis Ende des Jahres fertig gestellt werden wird. Abschließend bedankte sie sich zu Jahresende bei allen Gemeinderäten und bei der Gemeindeverwaltung, namentlich beim Geschäftsführenden Beamten Dieter Pfannenstern, Bauamtsleiter Markus Buchner, bei Mathias Stempl und Josefine Werndl für die gute Zusammenarbeit. Sie sei nun seit dem 1. Mai im Amt und freue sich sehr darüber, dass sie gemeinsam schon vieles auf den Weg gebracht hätten. Dazu zähle sich den Beginn der Sanierung der gemeindlichen Schotterstraßen, den Erhalt des Schwimmbades Ulbering, die Neufassung der Abwassernutzungssatzung, den Erwerb des Siedlungsgebietes Wiesing II und einiges mehr. Besonders bedankte sie sich bei den Bauhofmitarbeitern, dem Kindergartenpersonal, bei der Schule, der Presse und allen, die zum gemeindlichen Leben in der Gemeinde Wittibreit beitragen. Sie wünsche allen eine, trotz Corona, schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins nächste Jahr, in dem sie hoffentlich mit demselben Elan weiterarbeiten werden. Damit verabschiedete sie die Gäste und die Presse, wonach eine nicht öffentliche Sitzung folgte.



Das Gebäude der VR-Bank in Wittibreit, welche zum Jahresende ihren Betrieb dort einstellt, wird von der Gemeinde Wittibreit übernommen. Es soll Geschäften und Gewerben die Möglichkeit zur Ansiedlung bieten.

Sitzung vom 11.02.2012

Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats musste das Thema Breitbandausbau erneut auf die Tagesordnung gesetzt werden. Bereits im Juli 2020 hatte man sich ausführlich diesem Thema gewidmet und beschlossen der Clusterbildung mit den Gemeinden Ering, Stubenberg und Kirchdorf zuzustimmen. Die Gemeinden Reut und Tann sind diesem Cluster inzwischen auch noch beigetreten.

Zur Erinnerung: Der Breitbandausbau in der Gemeinde Wittibreit war bereits sehr gut fortgeschritten. Man wollte aber auch die letzten 63 Anschlüsse, in der Gemeinde fertigstellen. Bei diesen handle es sich um sogenannte "weiße Flecken", welche bis heute noch keine Internetversorgung von mindestens 30 M/Bit haben.

Da es sich bei diesen meist um Einöden und Ortschaften handle, welche nicht in der Nähe der bereits bestehenden Hauptstränge mit Glasfaserleitungen liegen, seien deren Erschließung kostspieliger und daher für die Anbieter wenig gewinnversprechend.

Deshalb war vom Landkreis Rottal-Inn die Bildung von Clustern vorgeschlagen worden. Dies sind Zusammenschlüsse von mehreren Gemeinden, welche ihre noch nicht fertiggestellten Anschlüsse gemeinsam in einem Angebot ausschreiben wollen.

Diesem Modell hatte der Gemeinderat damals auch zugestimmt. So habe sich nun für das gesamte Cluster Süd, welchem Wittibreit angehöre, ein Gesamtvolumen von ca. 23 Millionen Euro ergeben. Davon fällt auf die Gemeinde Wittibreit ein Anteil von 4,6 Millionen Euro.

Bei einer Förderung von 90 Prozent bleibt hier immer noch ein zu bezahlender Betrag von 460 000 Euro für die Gemeindekasse. Da der Landkreis Rottal-Inn die Weiterbetreuung des Breitbandausbaues in diesen Clustern an diese freigegeben hatte und diese nun selbst agieren können und müssen, war es erneut nötig geworden dieses Thema im Gemeinderat zu behandeln.

Im Wesentlichen ging es darum, dass eine Gemeinde des Clusters die Führung in dieser Angelegenheit übernehmen solle. Als finanziell stärkste Kommune wurde dafür die Gemeinde Kirchdorf vorgeschlagen, welche dafür auch bereits ihre Bereitschaft erklärt hatte. Der Gemeinderat hatte deshalb darüber abzustimmen, ob dieser Vorschlag angenommen würde und die nötigen Kompetenzen dafür von der Gemeinde Wittibreit an die Gemeinde Kirchdorf abgegeben würden.

Das Gremium stimmte einstimmig für diesen Antrag. So ist man dem Ziel, die letzten "weißen Flecken" bis Ende des Jahres 2025 zu erschließen, ein wesentliches Stück nähergekommen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt beschäftigte sich der Gemeinderat mit einem Bauantrag im Pfarrweg in Ulbering. Ein Bauherr hatte den Antrag gestellt, dass er von der vorgegebenen Außenwandhöhe, Erdgeschoß plus Dachgeschoß, von 4,5 Meter auf sechs Meter abweichen dürfe. Diesem Antrag stimmte der Gemeinderat zu.

af

Erfreuliche Bilanz beim Schwimmbad Ulbering

Über eine sehr erfolgreiche Bilanz der ersten Saison kann der Vorsitzende des Fördervereins Freibad Ulbering e.V. Jürgen Prosch zurückblicken. Seit der Gründung dieser Initiative am 5. August 2019 ist diese auf erfreuliche 85 Mitglieder angewachsen. Die, durch diese geleisteten Mitgliedsbeiträge von jährlich 25€ pro Person ergeben bereits einen erfreulichen Grundstock mit welchem der beliebten Einrichtung schon viel Gutes getan werden konnte. Weiters kamen hier Spenden von Privatpersonen, Vereinen wie z.B. der RK Ulbering und den Firmen Schachtner Bau GmbH und Elektro Kaspersky GmbH dazu. Diese taten der Vereinskasse und damit dem Bad ebenfalls sehr gut. Neben finanziellen Hilfen bringen sich die Mitglieder aber auch durch persönlichen Einsatz in den Betrieb des Freibades ein. So wurden 95% des Personals, welches für die coronabedingten Zugangskontrollen benötigt wurde, aus den Reihen des Fördervereines gestellt. Alle die sich so einbrachten bekamen vom Förderverein jedes Mal zwei Freigetranke und wenn der Einsatz länger als 4 Stunden dauerte sogar ein Essen im Kiosk dazu. Besonders Julia Dachgruber hatte sich hier besonders häufig zur Verfügung gestellt. Aber auch bei allen anderen Leuten, welche in der vergangenen Saison am erfolgreichen Betrieb des Bades, auch neben den Zugangskontrollleuten beteiligt hatten, wie den Rettungsschwimmern und den Gemeindearbeitern, bedankte sich der Vorsitzende im Rahmen eines Abschlussessens mit deftigem Schweinebraten, ebenfalls auf Kosten des Fördervereines im Saal der Fa. Kaufwerk aufs herzlichste. Immerhin wurde das Ulberinger Freibad im letzten Jahr von sage und schreibe 6600 Badegästen besucht, woraus man ersehen kann wie beliebt dieses ist und wie nötig sein Weiterbetrieb ist. Auch die T-Shirts der Rettungsschwimmer mit der Aufschrift „Rettungsschwimmer Baywatch Uibaring“ wurden vom Förderverein bezahlt. Ein Höhepunkt war die Veranstaltung „Kunst im Bad“ welche nun jährlich mit verschiedenen Angeboten wiederholt werden soll. Am 21. August präsentierte dazu der Wittibreuter Fälscher Woife Berger in einer Vorlesung den zahlreichen Zuhörern seine Version von „Winnetou I“ auf bayrisch und mit Matthias M. Neben diesen Leistungen wie im Jahr 2020 plant der Förderverein gemeinsam mit dem Sportvereine Ulbering in diesem Jahr die Errichtung eines neuen Spielplatzes. Dieser soll zwischen dem Sportplatzgelände und dem Schwimmbadgelände angelegt werden, so dass er auch vom Kioskbereich aus noch gut eingesehen werden kann. Die dazugehörigen Spielgeräte werden ebenfalls zur Hälfte vom Förderverein Freibad Ulbering e.V. bezahlt. Gemäß seinem satzungsgemäßen Vereinszweck, Jung und Alt zu ermöglichen das Schwimmen zu erlernen und sich auch in Übung zu halten wird der Verein auch Schwimmhilfen ankaufen und wiederum Schwimmkurse anbieten. Mit dem Team an Rettungsschwimmern, freiwilligen Helfern und einem weiteren Zuwachs an Vereinsmitgliedern sehe man der Saison 2021 sehr zuversichtlich entgegen. Dazu suche man aber auch noch einen geschäftstüchtigen Kioskpächter, den man bis zum Saisonbeginn aber sicher noch finden wird. Bewerbungen werden bei der Gemeinde Wittibreut gerne angenommen.



Auch in diesem Jahr wird der Förderverein des Freibades Ulbering e.V. um dessen Vorsitzenden Jürgen Prosch (unten zweiter von links) den Schwimmbadbetrieb personell und finanziell wieder nach Kräften unterstützen. Somit wird mit dem Team der Rettungsschwimmer, der Eingangskontrollleuten, den treuen Badegästen und Bürgermeisterin Christine Moser (sitzend in der Mitte) auch die diesjährige Badesaison wieder ein voller Erfolg. af

„Die Menschen hören der Natur nicht zu“

In seiner stets optimistischen Art kann der in Wittibreut tätige Künstler Hermann Ziegleder sogar der jetzigen Corona-Krise eine kleine positive Seite abgewinnen: „Die Zeitläufe sind deutlich ruhiger, und ich persönlich habe auch mehr Zeit für meine Bilder- und Skulpturen-Arbeit gewonnen“, bemerkt der Künstler, der aber sofort auch die Schwere dieser bizarren und zu vielen Leidensgeschichten führenden Zeit hervorhebt: „Eine der Ursachen vieler heutiger Probleme ist, dass sich die Menschheit so sehr von der Natur entfernt, die eigentlich jetzt mehr denn je eine schützende Hand bräuchte“.



meint Hermann Ziegleder nachdenklich und deutet dabei auf eines seiner neuesten Werke, in welchem er diesen Gedanken auch visualisiert: die aus einem alten Holz-Stamm-Abschnitt herausgearbeitete Skulptur, die ganz oben eine solche die Natur und damit auch die Menschen schützende Hand zeigt. Darunter erkennt man zahlreiche Blumen, ein Gesicht, eine Schlange, einen Vogel. Als Text-Botschaften eingearbeitet sind dazu aber auch mahnende Erläuterungen wie zum Beispiel „Je genauer du die Natur betrachtest, umso besser wirst du alles andere verstehen“ oder „Alles was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand“. Damit stellt er die Gedanken dar, die auch das Drama der Virus-Krise mit einschließen.

Das alles fasst ein weiterer eingeschnittener Sinnspruch zusammen: „Es ist traurig zu denken, dass die Natur spricht und die Menschen nicht zuhören.“



Diese Skulptur fügt sich ein in die seit längerem von Hermann Ziegleder schon begonnene Skulpturen-Reihe der „Lebensbäume“, die aus alten und in der Natur an ihrem Lebensende dem natürlichen Verfall anheim gegebenen Holz-Stämmen heraus entstehen. Derartige Holz-Relikte allein schon zu finden erfordert ein erstklassiges künstlerisches Auge, erst recht dann deren Bearbeitung. Dabei berücksichtigend sowohl die Maserung als auch die unterschiedlichen Knoten, Verdickungen, Ast-Einschlüsse, Risse und Abspaltungen. Sensibel folgt die Hand des Künstlers dann bei der Bearbeitung mit den Schnitz-, Schleif- und Schneid-Werkzeugen der natürlichen Holzstruktur und deren Verzweigungen. Und so entsteht über viele Monate hinweg etwas neues Bildhaftes, das durch die Hand des Künstlers wieder zu einem Leben erweckt wurde und das im Auge des Betrachters und damit dem Menschen etwas Nachdenkliches mit auf den Weg geben soll.



Doch diese Holz-Skulpturen sind nur ein Teil der Arbeit des Künstlers, die auch die Acryl-, Öl- und Aquarell-Malerei, die Fassung von meist religiösen Holzfiguren sowie die grafische Arbeit an Bleistift-Zeichnungen umfasst. Eigentlich gibt Hermann Ziegleder regelmäßig in Ausstellungen im Wittibreuter Pfarrheim den stets zahlreichen interessierten Besuchern einen Einblick in seine Arbeit. Viele seiner Gemälde, deren Themen meist der Natur, dem täglichen Landleben oder der religiösen Spiritualität entnommen sind, wollen dabei manchmal kontrastreich, manchmal beruhigend die Fantasie des Betrachters anregen.

Von allen Bildern geht aber eine wohlthuende Harmonie aus, sie ermuntern zur Zwiesprache mit der Natur oder religiösem Gedankengut und reihen sich damit in Hermann Ziegleders großes und als Bogen sich über fast alle seiner Werke hinweg erstreckende Thema „Mensch, Natur und Schöpfung“ ein.



Die Folge der im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Vernissagen im Wittibreuter Pfarrheim ist nun allerdings unterbrochen: Im Dezember 2020 hätte wieder eine solche Werk-Schau stattfinden sollen – doch daraus wurde aus bekanntem Grund nichts. Hermann Ziegleder bedauert dies natürlich sehr: „Viele interessierte Besucher sind sonst immer bei meinen Vernissagen natürlich dabei, vor allem aber auch zahlreiche Künstler-Kollegen aus dem näheren und weiteren Umkreis, mit denen man sich immer sehr erfreulich austauschen kann anlässlich solcher Gelegenheiten. Aber das alles muss jetzt entfallen, auch meine Gegen-Besuche bei vielen Kolleginnen und Kollegen. Mir fehlen die zumeist sehr inspirierenden Gespräche natürlich, und ich hoffe, dass sich jetzt im Jahr 2021 die Randbedingungen des menschlichen Zusammenlebens deutlich verbessern, sodass wir uns alle wieder treffen können. Gerne möchte ich meine unlängst ausgefallene Ausstellung heuer nachholen. Denn das Schaffen von Kunst bedeutet auch, dass man sich mit anderen Kollegen austauschen kann und von einem interessierten Publikum auch entsprechende Resonanz erhält.“

Derzeit fügt sich Hermann Ziegleder freilich in diese Zeit geringer Außen-Aktivitäten. Die ruhigeren Zeitläufe nutzt er vielmehr schöpferisch: Aktuell befasst sich der Künstler beispielsweise mit Bleistift-Zeichnungen und daraus resultierenden kachelartigen Farbbildern, in denen er ein ländliches Leben darstellt, wie er es nicht zuletzt selbst als Kind erfahren hat. Und so zeigen sich auf diesen Zeichnungen insbesondere Szenen des täglichen Lebens von Kindern in einer noch natürlich geprägten Umgebung. Inspiration bekommt Hermann Ziegleder dabei, wie er dankbar bemerkt, auch von Werken des österreichisch-bayerischen Malers Franz Defregger, der in vielen Bildern anschauliche Szenen aus dem ländlichen Leben darstellte.



Doch auch spirituell orientierte Bilder zählen derzeit zum Arbeitsgebiet von Hermann Ziegleder: So schuf er beispielsweise in einem 1,20 m hohen, alten Eichenrahmen als Acrylbild die Darstellung der Heiligen Familie, wie sie sich auf den Weg macht, wobei der junge Jesus, den Blick nach oben gerichtet, in eine neue Zukunft hinein zu blicken scheint. Und damit möchte Hermann Ziegleder auch visualisieren, was ihm momentan, nicht zuletzt durch Ausdruck in seinem künstlerischen Schaffen, sehr am Herzen liegt: Er möchte den Aufbruch in eine neue Zeit zeigen, in der der Mensch den Bezug zur Natur, zur Schöpfung und zu sich selbst wieder findet und damit eine neue, bessere Welt zu erschaffen in der Lage ist. -wh



Bei der letzten Vernissage von Hermann Ziegleder im Jahre 2018 freute sich Pfarrer Joachim Steinfeld auch über die Farb-Fassungen religiöser Figuren und über die spirituellen Motive in den vielen Acryl-Bildern.

EUROPA SCHRAMMT AM STROM BLACKOUT KNAPP VORBEI

Dieses Szenario stammt etwa nicht aus einem Science Fiction Film, es ist mittlerweile traurige Realität. Anfang Januar 2021 wäre es fast zu einem großflächigen Stromausfall innerhalb der EU gekommen.

WAS KÖNNEN WIR TUN???

Eine sehr gute und effektive Möglichkeit ist, sich eine PV -Anlage mit einem Energiespeicher anzuschaffen. Schon eine kleine PV -Anlage und ein kleiner Homespeicher können das Stromnetz stützen. Je nach Anforderung sind die Stromspeicher mit einem intelligentem Energiemanagement ausgestattet, dies stammt übrigens aus Bayern. Die Software stammt von der Smart1 aus Burghausen und die Hardware wird im Bayerischen Wald hergestellt.

Auch der wirtschaftliche Aspekt spielt für jeden einzelnen eine große Rolle, da auch die Energiepreise stetig steigen. Durch eine eigene PV -Anlage mit Speicher machen Sie sich unabhängig von steigenden Energiepreisen und im Notfall sind sie sogar mit Notstrom versorgt.

Ein weiterer Aspekt für einen Energiespeicher ist das Auslaufen der EEG -Vergütung. Bereits zum 01.01.2021 sind die ersten PV -Anlagen aus der Förderung herausgefallen und jährlich werden es mehr. Da die Anlagen aber immer noch Strom produzieren, liegt es nahe, diese Anlagen auf Eigenverbrauch umzustellen. Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre Anlage kostengünstig auf Eigenverbrauch umstellen können.

In den letzten Jahren hat der Stromverbrauch in den privaten Haushalten abgenommen, dies hat sich jedoch zum jetzigen Zeitpunkt umgekehrt. Immer mehr Plug -in-Hybrid und Elektrofahrzeuge werden zugelassen, auch Homeoffice und Homeschooling spielen dabei eine große Rolle, Heizungen werden elektrisch betrieben. Sie sehen also, die Umstellung auf Eigenverbrauch ist mittel- und langfristig eine sehr gute Investition, die sich schon nach wenigen Jahren auszahlt.

Auch bei PV-Anlagen für den Gewerbe- und Industriebereich können wir Sie unterstützen, denn wir sorgen dafür, dass der erzeugte Strom innerhalb der Region verbraucht wird. Nehmen wir an eine Firma erzeugt 100.000 kWh Strom im Jahr und verbraucht selbst nur 50% davon. Wir als Ihr regionaler Energieversorger können Sie dabei unterstützen, dass der Reststrom z.B. an einen Nachbarn verkauft wird und somit nicht sinnlos hunderte KM durchs Netz geschickt wird. Strom muss dort verbraucht werden, wo er erzeugt wird, nur so kann eine effektive Energiewende gelingen.

Wir haben auch die Möglichkeit sogenannte Quartierspeicher zu installieren und somit eine ganze Gemeinde mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen.

Nicht zuletzt bieten wir Ihnen als Energieversorger Strom aus 100% Wasserkraft, von einem der größten europäischen Wasserkraftzeugern. Werden Sie noch heute Stromkunde bei uns und profitieren Sie von attraktiven Strompreisen. Herr Mittermeier berät Sie zu allen Themen gerne persönlich. Anfragen richten Sie bitte an mittermeier@bseeg.de oder telefonisch 08574 – 912 88 22 || Mobil 0171 – 820 77 97.

Weihnachtsspende für die Grundschule Wittibreit

Die Grundschule Wittibreit mit ihrer Schulleiterin Yvonne Welsch zusammen mit dem Förderverein „Kindergarten und Grundschule Wittibreit“ mit der Vorsitzenden Stefanie Dachgruber konnten sich jetzt über eine Spende in Höhe von 500 Euro freuen. Die Zuwendung kam von Elisabeth und Martin Enggruber aus Roiching, die ein Elektrounternehmen führen und anstelle von Kundengeschenken zu Weihnachten nun der Schule in ihrer Gemeinde etwas zukommen lassen wollten. In Vertretung für die Fördervereins-Vorsitzende nahm Stellvertreterin Barbara Tschech die Spende an der Schule entgegen. „Wegen der Virus-Krise mussten heuer mehrere Veranstaltungen des Fördervereins ausfallen, beispielsweise der Flohmarkt, die Kinder-Wallfahrt und andere Termine, an denen wir mit Kaffee- und Kuchenverkauf eine finanzielle Unterstützung für den Förderverein gehabt hätten, umso mehr freut uns diese Spende, die die Schule gut verwenden kann“, freute sich Barbara Tschech. Wir danken im Namen unserer Kinder und der Schule ganz herzlich dafür.“ Wie zu erfahren war, hat Schulleiterin Yvonne Welsch auch schon eine Idee für die Verwendung: Es sollen von den 500 Euro Rollbretter für den Sportunterricht für die Kinder angeschafft werden. -wh



Elisabeth und Martin Enggruber aus Roiching (links) übergeben an der Grundschule Wittibreit eine Weihnachtsspende von 500 Euro an die stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins „Kindergarten und Grundschule Wittibreit“, Barbara Tschech. - Foto: Hascher

Teddys und eine Geldspende für den Kindergarten Wittibreit

Für jede Kindergarten-Gruppe gab es einen kuscheligen Teddybär, für die vielen finanziellen Aufwendungen, die ein Kindergarten hat, gab es eine Weihnachts-Spende: Alois Mayerhofer übergab im Namen seines Heizungs- und Sanitär-Betriebes die Summe von 500 Euro an Barbara Tschech, die stellvertretende Vorsitzende des „Kindergarten und Grundschule Wittibreit“. Diese freute sich sehr: "Es ist schön, zu wissen, dass die Arbeit des Kindergartens in der Gemeinde auf positives Interesse stößt und auch finanziell unterstützt wird. Denn diese Spende, für die wir uns sehr bedanken, wird natürlich in vollem Umfang der Förderung unserer jüngsten Generation zugute kommen." Die beiden Kindergartenleiterinnen, Annette Kapsreiter und Elisabeth Kiermeier, haben auch schon Ideen gesammelt, in welcher Form für die insgesamt 65 Kinder in Kindergarten und Krippe etwas Gutes getan werden kann. "Wir werden Spielgeräte und etwas für den Garten besorgen" meint Elisabeth Kiermeier, und ergänzt, warum diese Spende gerade jetzt zum richtigen Zeitpunkt kommt: "Durch die Virus-Krise und damit einhergehend den Ausfall einiger Veranstaltungen sind uns auch Zuwendungen weggebrochen. Deshalb freuen wir uns über die Spende sehr und danken ganz herzlich."



Eine der beiden Leiterinnen des Kindergartens Wittibreit, Elisabeth Kiermeier (Mitte) freut sich nicht nur über die 500-Euro-Spende, die Alois Mayerhofer (rechts) dem Kindergarten zukommen hat lassen, sondern auch über die Teddybären, die mit der Spende eintrafen. Mit dabei auch die 2. Vorsitzende des Fördervereins, Barbara Tschech (links). - Foto: Hascher

ENGGRUBER MARTIN

ELEKTROHANDEL - MEISTERBETRIEB

WIR BIETEN IHNEN BERATUNG
UND SERVICE IN ALLEN BEREICHEN
DER ELEKTROTECHNIK



TEL.: 08536 - 912286 • FAX: 08536 - 912285
ELEKTROHANDEL@ENGGRUBER.COM

Energiebewusst Wohnen I

„ ob Neubau oder Sanierung “
- bewusst heizen - gezielt sparen -

- Heizen über nachwachsende Rohstoffe, Wärme aus der Natur
- Wärmepumpenanlagen,
- Hackguthheizung, Scheitholz, Pellets
- Öl oder Gas Brennwertgerät mit Solaranlage

- Mini-Kraftwerk für Strom und Wärme über einen Wartungsfreien Stirling-Motor
- Fernwärmerohre zur Erdverlegung



Mayerhofer

Heizung
Sanitär

Energieberater HWK
Tanner Strasse 7a
84384 Wittibreit
Tel. 08574/1048
Handy 01702151751

Alle freuen sich wieder auf ungezwungene Kinder-Treffen

Die derzeit sich aus 18 Mitgliedern zusammensetzende Eltern-Kind-Gruppe in Wittibreut ist wie alle anderen sozialen Gruppierungen auch besonders von den Einschränkungen durch die Corona-Krise beeinträchtigt. Vor allem die für die kleinsten und jüngsten Mitbürger so bedeutsamen Sozial-Kontakte untereinander durften lange Zeit im letzten Jahr und dürfen derzeit bis auf weiteres auch nicht sein. Und so entfallen seit langem die üblichen Treffen im Pfarrheim in Wittibreut, wo eigens ein eigener Gruppenraum im Keller zur Verfügung steht.



Anfang des Jahres 2020 konnten noch eine Zeit lang die wöchentlichen Gruppenstunden der Dienstags- und Donnerstags-Gruppen stattfinden, gerade noch die gemeinsame Faschingsfeier am „unsinnigen Donnerstag“ und die Teilnahme der „Muttis“ ohne die Kinder noch gemeinsam am Frauenbundfasching in Wittibreut. Die letzte größere Aktion war auch noch das Verlegen eines neuen Teppichs im Gruppenraum, welcher gerade noch vor dem ersten Lockdown im März geliefert wurde und verlegt werden konnte. Doch zum richtigen Spielen für die Kleinen kam es auf dem neuen Teppich dann nicht mehr, man musste vielmehr bis in den Herbst warten. Dieser Teppich im Gruppenraum war übrigens ein lang ersehnter Wunsch der Eltern, welcher durch Spenden sowie durch Einnahmen vom Weihnachtsbasar Wittibreut und Nikolausmarkt in Ulbering noch aus dem Jahr 2019 angeschafft werden konnte. Ein großes Dankeschön möchten die Gruppenleiterinnen und alle Eltern deshalb an die Verantwortlichen und an die anderen Aktiven richten.

Ab Mitte März 2020 mussten dann die wöchentlichen Gruppenstunden abgesagt werden, somit auch gleich die Osterfeier, auf welcher sonst immer die Ostergeschichte erzählt wird und die Kinder kleine Nester suchen dürfen – hieran ist auch zu erkennen, was den Kleinsten an sozialer Kontakt-Freude entgangen ist. Auch die Nikolausfeier im Dezember 2020 musste natürlich abgesagt werden, und im aktuellen Jahr 2021 ist jede Faschings-Aktivität auch bereits vom Terminkalender gestrichen. Im letzten Jahr fiel auch als Highlight das jährliche Abschluss-/Abschiedsfest im August den Beschränkungen zum Opfer. Das natürlich mit großem Bedauern, denn bei dieser Zusammenkunft werden die ausscheidenden Kinder, welche in den Kindergarten oder in die Krippe wechseln, sowie auch gegebenenfalls die ausscheidenden Gruppenleiterinnen verabschiedet, was allen besonders

gefehlt hat. Denn bei diesem Ereignis wurde immer in den letzten Jahren ein großes Fest auf dem Pfarrplatz mit allen Kindern und den Eltern zusammen auch mit den Geschwistern gefeiert. Sicherlich ist in den Sommermonaten im Freien noch einiges möglich gewesen, aber ein solches „Fest“ natürlich nicht. Und so wurde die Verabschiedung in kleinstem Kreisgruppen-intern im Sommer realisiert. Die Dienstags-Gruppe feierte nur die Mütter mit den Kindern zusammen im August im Freien noch nach und verabschiedete dabei die Kinder, welche in den Kindergarten wechselten. Die Donnerstags-Gruppe verabschiedete im August 2020 ebenfalls einige Kinder, die in die Kita bzw. den Kindergarten kamen. Hier wurde die Verabschiedung in die Gruppenstunden integriert. Da hier die Kinder auch während des Jahres immer wieder aus der Eltern-Kind-Gruppe ausscheiden, entschied man sich, die Verabschiedung immer einzeln in den jeweiligen Freiluft-Gruppenstunden zu machen – wobei auch dies dann ab Herbst gleichermaßen nicht mehr möglich war.

Die Gruppenleiterinnen hatten den Kindern zu Ostern 2020 noch Geschenke in Form von kleinen selbst genähten Laufrad-Taschen vor die Tür gelegt, was bei den Kindern sehr gut ankam. Zum Nikolaus 2020 brachten die Leiterinnen den Kindern dann kleine Nikolaus-Säckchen vorbei, welche an der Haustür überreicht werden mussten bzw. vor die Tür gelegt wurden.

Aus dem letzten Jahr musste man in das laufende Jahr hinein keine Veranstaltungen verschieben. Wie die Gruppenleiterinnen aber versichern, würden sich alle sehr freuen, wenn im Sommer dieses Jahres wieder ein kleines Abschiedsfest möglich wäre, da auch im neuen Jahr wieder einige Kinder aus den Gruppen ausscheiden, zudem sind auch zwei Leiterinnen zu verabschieden. Aber alle Mütter fügen sich halt in die momentanen Zeitläufe ein und hoffen, dass der August 2021 wieder einiges an Aktivitäten erlaubt.

Da der Gruppenraum relativ klein ist und entsprechend der Auflagen sich nur eine kleine Anzahl an Personen darin im letzten Jahr hätte aufhalten dürfen, wurden ab Juni 2020 alle Gruppenstunden im Freien abgehalten. Man traf sich jeweils im Garten auf den privaten Grundstücken oder in den Spielplätzen der Gemeinde. Einmal gab es sogar ein Treffen im Freibad Ulbering, das an einem heißen Vormittag extra für die Mutter-Kind-Gruppe geöffnet wurde.

**Heizung
& Bad
SEHR**
WWW.SEHR-HEIZUNG.DE
TEL 0 85 62 - 7 34



Auf diese Weise konnte man dank des schönen Sommers dann doch einige Gruppenstunden abhalten. Im Herbst konnte man dann noch ein paar Gruppenstunden im Pfarrheim, dort glücklicherweise im großen Raum, in die Tat umsetzen. Bei den Treffen freuten sich trotz der Einschränkungen dennoch alle sehr, wenigstens auf diese Weise mit dabei zu sein.



Auch wurde einmal im Herbst 2020 ein vorschriften-gerechtes Treffen der verantwortlichen Vorstandsmitglieder veranstaltet, um zu besprechen, wie es mit den Gruppenstunden weitergehen könne und welche Geschenke zum Nikolausfest besorgt werden mussten. Überwiegend wichen aber alle letztlich auf das elektronische WhatsApp-Kommunikations-Medium aus. Die Eltern-Kind-Gruppierung Wittibreit hatte im letzten Jahr natürlich weniger Einnahmen durch die fehlenden Gruppenstunden, was jedoch verkraftbar ist, freilich fehlen auch die Einnahmen aus dem Weihnachtsbasar, bei dem sich die Mütter bislang immer dem Frauenbund Wittibreit anschließen durften. Die Ausgaben waren zwar auch geringer, dennoch ist die gesamte Gruppierung relativ gesund aufgestellt, was die Finanzen betrifft, denn man hat grundsätzlich auch keine sehr großen Ausgaben. Für das Jahr 2021 hoffen alle Verantwortlichen, dass wieder viele Mütter und Väter mit ihren Kindern die Gruppe besuchen kommen, sobald es wieder möglich ist. Und die bestehenden Gruppen warten sehr darauf, sich endlich wieder treffen zu können. Vor allem das gemeinsame Spielen, das Singen und das Basteln fehlte im letzten Jahr schon sehr, wie die Leiterinnen bedauernd bemerken.

Außerdem würden sich alle sehr über neue Gesichter freuen, denn es kommen ja auch immer wieder in der jüngsten Generation neue Kinder mit dazu, zusammen mit den Eltern. Jedenfalls würden sich alle Leiterinnen sehr freuen, wenn die Viruskrise im aktuellen Jahr hoffentlich bald zu einem Ende käme. Auch freuen sich alle sehr, wenn neue Interessierte aus dem Gemeindebereich zu der Gruppierung stoßen würden, vor allem auch deshalb, weil die Treffen ganz unverbindlich sind und keinesfalls ein Muss für alle besteht, jede Woche an den Treffen teilzunehmen. -wh



Viel Freude hatten die Kleinen bei der ersten Stunde im Sommer 2020 nach dem Lockdown: Spielen im Freien machte großen Spaß.

<p>H. Steiner GmbH Rameröd 3, D-84384 Wittibreit Tel.: 08574 / 249 Fax: 08574 / 1337 www.h-Steiner.com E-Mail: office@h-steiner.com</p>	<p>H. Steiner Salzburger Vorstadt 22, A-5280 Braunau Tel.: (+43) 7722 / 65915 Fax: (+43) 7722 / 68597</p>
---	---

Kompetenz bei regenerativen Energiequellen
Wärmepumpen, Solaranlagen, PV-Anlagen

- Innenputz
- Außenputz
- Wärmedämm-Verbundsysteme
- Innenausbau
- Trockenbau
- Pflasterarbeiten und Außenanlagen

Energieberater (HWK) - Meisterbetrieb

Fa. Katzhuber

Tel. 0 85 74/2 50 · Fax 0 85 74/91 95 49

Das ändert sich 2021

Grundrente: Rund 1,3 Millionen mit kleiner Rente bekommen einen Aufschlag. Es profitieren diejenigen, die mindestens 33 Jahre Rentenbeiträge aus Beschäftigung, Kindererziehung und Pflügetätigkeit aufweisen. Ihre Lebensleistung soll anerkannt, der Gang zum Sozialamt erspart werden. Im Schnitt gibt es einen Zuschlag von 75 Euro. Die Grundrente startet zwar offiziell zum 1. Januar, die Auszahlung wird sich aber wegen des hohen Verwaltungsaufwands voraussichtlich um mehrere Monate verzögern und dann rückwirkend erfolgen.

Homeoffice-Pauschale: Wer in der Corona-Krise von zu Hause arbeitet, bekommt einen Steuerbonus. Pro Homeoffice-Tag kann man 5 Euro geltend machen, maximal aber 600 Euro im Jahr. Die Pauschale zählt zu den Werbungskosten. Daher profitieren nur diejenigen Steuerzahler davon, die über die ohnehin geltende Werbekostenpauschale von 1000 Euro kommen.

CO2-Preis: Um fossile Energien zu verteuern und klimaschonende Alternativen voranzubringen, gibt es ab 2021 einen nationalen CO2-Preis für Verkehr und Heizen. Pro Tonne CO₂, die beim Verbrennen von Diesel und Benzin, Heizöl und Erdgas entsteht, müssen verkaufende Unternehmen wie Raffinerien zum Start 25 Euro zahlen. Der Preis wird an die Kunden weitergegeben, laut Bundesregierung steigt der Literpreis bei Benzin um 7 Cent, bei Diesel und Heizöl um 7,9 Cent, Erdgas wird um 0,6 Cent pro Kilowattstunde teurer. Dafür sollen Bürger anderswo entlastet werden – so wird etwa die Ökostrom-Umlage, die Bürger mit dem Strompreis zahlen, aus Steuermitteln gesenkt.

CO2-Komponente beim Wohngeld: Damit Menschen mit geringen Einkommen durch die CO₂-Bepreisung nicht belastet werden, gibt es ab Januar die sogenannte CO₂-Komponente beim Wohngeld. Die zu erwartenden Mehrkosten beim Heizen sollen durch einen Zuschlag ausgeglichen werden. Dessen Höhe richtet sich nach der Haushaltsgröße und dem Einkommen des Haushaltes.

Soli-Abbau: Für fast alle Bürger fällt ab Januar der Solidaritätszuschlag weg. Weiterzahlen sollen die zehn Prozent mit den höchsten Einkommen.

Verbot von Upskirting: Das heimliche Filmen oder Fotografieren unter den Rock (Upskirting) oder in den Ausschnitt kann ab dem neuen Jahr mit bis zu zwei Jahren Gefängnis bestraft werden. Gleiches gilt für die Weiterverbreitung solcher Aufnahmen.

Mehrwertsteuer: Ab Januar gilt wieder der reguläre Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent auf die meisten Güter und 7 Prozent auf Waren des täglichen Bedarfs. Die Bundesregierung hatte die Steuer wegen der Corona-Pandemie für ein halbes Jahr gesenkt, damit die Menschen trotz der unsicheren Zeit weiter Geld ausgeben und die Konjunktur stützen.

Grundsicherung: Die Hartz-IV-Regelsätze steigen leicht. Ein alleinstehender Erwachsener bekommt künftig 446 Euro im Monat – 14 Euro mehr als bisher. Der Satz für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren steigt um 45 Euro auf 373 Euro, der für Kinder bis fünf Jahre um 33 auf dann 283 Euro. Für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren ist mit monatlich 309 Euro ein Plus von einem Euro vorgesehen.

Mindestlohn: Der gesetzliche Mindestlohn steigt zum 1. Januar von derzeit 9,35 Euro pro Stunde auf 9,50 Euro.

Kindergeld und Kinderzuschlag: Ab Januar steigt der staatliche Zuschuss für das erste und zweite Kind von 204 auf 219 Euro pro Monat, für das dritte Kind von 210 auf 225 Euro und ab dem vierten Kind von 235 auf 250 Euro. Auch der steuerliche Kinderfreibetrag wird um mehr als 500 Euro auf 8388 Euro angehoben. Einen Anstieg gibt es auch beim Kinderzuschlag, eine Leistung zusätzlich zum Kindergeld für Familien mit geringem Einkommen. Der Maximalbetrag beim Kinderzuschlag wird von 185 auf 205 Euro im Monat erhöht.

Mindestunterhalt steigt: Zum 1. Januar erhöht sich der Mindestunterhalt für minderjährige Kinder in allen Altersstufen. Wie das Bundesjustizministerium mitteilte, wird der Mindestunterhalt in der ersten Altersstufe (bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahrs) von derzeit 369 auf 393 Euro, in der zweiten Altersstufe (vom siebten bis zur Vollendung des zwölften Lebensjahrs) von 424 auf 451 Euro und in der dritten Altersstufe (vom 13. Lebensjahr an) von 497 auf 528 Euro angehoben.

Kfz-Steuer: Für neue Autos mit hohem Spritverbrauch steigt die Kfz-Steuer. Das soll Bürger dazu bringen, sparsamere Pkw zu kaufen. Bereits zugelassene Autos sind allerdings nicht betroffen. Einer Studie zufolge wird es pro Jahr im Schnitt um 15,80 Euro teurer – bei vielen Autos ändert sich aber überhaupt nichts.

Einwegplastik-Verbot: Ab 3. Juli 2021 ist es in der ganzen EU eine Ordnungswidrigkeit, bestimmte Artikel aus Einwegplastik zu verkaufen – nämlich Besteck und Teller, Trinkhalme, Wattestäbchen, Luftballon-Halter, Rührstäbchen etwa für den Kaffee sowie Styroporbecher und -behälter für Essen zum Mitnehmen.

Exporte von unsortiertem Plastikmüll: Exporte von unsortiertem Plastikmüll aus der Europäischen Union in Entwicklungsländer werden ab 1. Januar verboten – nur noch saubere Kunststoffabfälle zum Recycling dürfen dorthin ausgeführt werden. Auch für Exporte und Importe in und aus Industriestaaten gelten schärfere Auflagen. Ziel ist, die Plastikverschmutzung einzudämmen und das Material systematisch wieder zu verwerten.

Einkommenssteuer: Für alle Steuerzahler steigt der Grundfreibetrag, auf den man keine Steuern zahlen muss. 2021 liegt er bei 9744 Euro statt bisher 9408 Euro. Die Grenze, ab der der 42-prozentige Spitzensatz fällig wird, steigt leicht auf ein Jahreseinkommen von 57919 Euro. Außerdem dürfen Alleinerziehende höhere Unterhaltsleistungen bei den Steuern abziehen.

Steuererleichterung für Menschen mit Behinderungen: Menschen mit Behinderungen können bei der Steuererklärung ab 2021 höhere Pauschbeträge geltend machen. Durch diese Pauschalen kann man es sich in vielen Fällen sparen, etwa Fahrtkosten aufwendig einzeln nachzuweisen. Konkret gilt etwa bei einem Grad der Behinderung von 50 künftig eine Pauschale von 1140 Euro, bei einem Grad von 100 sind es 2840 Euro.

Elektronische Patientenakte: Ab 1. Januar sollen allen Versicherten Elektronische Patientenakten zur freiwilligen Nutzung angeboten werden. Sie sollen beispielsweise Befunde, Röntgenbilder und Medikamentenpläne speichern können. Beim Datenschutz ist zum Start eine etwas "abgespeckte" Version vorgesehen. Patienten können festlegen, welche Daten hineinkommen und welcher Arzt sie sehen darf. Genauere Zugriffe je nach Arzt nur für einzelne Dokumente kommen aber erst 2022.

Maklerkosten: Wer eine Immobilie kauft, muss künftig nur noch maximal die Hälfte der Maklerkosten übernehmen. Bisher übernimmt meist der Käufer komplett die Maklerprovision von bis zu sieben Prozent des Kaufpreises.

Personalausweis: Für einen neuen Personalausweis werden statt 28,80 Euro ab Jahresbeginn 37,00 Euro fällig – zumindest für Bürger, die mindestens 24 Jahre alt sind. Sie brauchen nämlich erst nach zehn Jahren einen neuen Personalausweis. Für jüngere Antragsteller, deren Ausweis nur sechs Jahre lang gültig ist, werden 22,80 Euro fällig.

Lebensversicherung: Verbraucher können Lebensversicherungen künftig besser vergleichen. Versicherungsunternehmen müssen die sogenannten Effektivkosten ab Januar nach einheitlichen Kriterien angeben. Damit können Kunden leichter erfassen, wie sich die Kosten eines Vertrags auf die Auszahlung der Lebensversicherung auswirken.

Beitragsbemessungsgrenzen: In der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung werden im Westen bis zu einem monatlichen Einkommen von 7100 Euro (bisher 6900 Euro) Beiträge fällig werden, in Ostdeutschland bis 6700 Euro (bisher 6450 Euro). Die Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung steigt zu Jahresbeginn auf bundeseinheitlich 4837,50 Euro monatlich. Bisher lag sie bei 4687,50 Euro.

Fleischindustrie: Werkverträge für die vor allem osteuropäischen Arbeitnehmer in Schlachthöfen sind ab 1. Januar verboten. Auch Leiharbeit soll es beim Schlachten und Zerlegen nicht mehr geben. Ein neues Gesetz bringt auch höhere Bußgelder und einheitliche Kontrollstandards mit sich. So soll die elektronische Aufzeichnung der Arbeitszeit zur Pflicht werden. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wies am Mittwoch mehrere Eilanträge gegen das neue Gesetz ab.

Krankenkassenwechsel: Ab Januar wird der Wechsel der gesetzlichen Krankenversicherung einfacher. Beim Wechsel muss der Versicherte nur noch eine neue Krankenkasse auswählen und den Beitritt erklären. Eine schriftliche Kündigung der bisherigen Versicherung ist nur noch nötig, wenn der Versicherte das System der gesetzlichen Krankenkasse verlässt, also etwa zu einer privaten Krankenversicherung wechselt oder ins Ausland umzieht.

Intelligente Stromzähler: In Kraft tritt zum 1. Januar auch ein Schwung neuer EU-Energieregeln. Für Verbraucher am interessantesten ist die sogenannte Strommarkttrichtlinie, die den Einbau moderner Stromzähler vorschreiben soll. Diese gelten als Voraussetzung für Tarifmodelle, mit denen Strom zu bestimmten Zeiten günstiger werden soll – etwa als Anreiz, die Waschmaschine nachts laufen zu lassen. Laut Verordnung sollen die EU-Staaten sicherstellen, dass Stromkunden über Chancen, Kosten und Risiken solcher Tarife und Zähler informiert werden.

Kreditkartenzahlungen: Kreditkartenzahlungen im Internet werden sicherer, aber auch etwas komplizierter. Künftig reicht es beim Bezahlen in Onlineshops mit Visa, Mastercard und Co. nicht mehr aus, neben der Kreditkartennummer die Prüfziffer von der Rückseite der Karte einzugeben. Ab dem 15. Januar 2021 müssen Zahlungen ab 250 Euro mit zwei voneinander unabhängigen Faktoren freigegeben werden, ab 15. Februar greift die "Zwei-Faktor-Authentifizierung" dann ab 150 Euro. In vollem Umfang sollen die Regeln ab Mitte März 2021 angewendet werden.

Ultraschall: Medizinisch nicht notwendiges "Babykino" oder "Babyfernsehen", also Ultraschall bei Ungeborenen im Mutterleib, ist ab 2021 verboten. Babys sollen so vor unnötigen Einflüssen geschützt werden.

Neue Energielabel für Elektrogeräte: Ab dem 1. März 2021 gelten für einige Elektrogeräte neue EU-Energieeffizienzlabel. Klassifizierungen wie "A++" oder "A+++" werden bei Geschirrspülern, Waschmaschinen, Kühl- und Gefriergeräten, Fernsehern und Monitoren wieder durch besser unterscheidbare Klassifizierungen von A bis G ersetzt. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Geräte.

Verkauf · Reparatur · Service direkt aus Meisterhand



germoto
Garten- und Motorgeräte

Reparaturservice und Ersatzteilversorgung für alle Motor und Gartengeräte.
Inh. Jürgen Schönberger · Webersberg 2 · 84384 Wittbreut
Telefon: 08562/2616 · info@germoto.de · www.germoto.de

Seuchen in der Geschichte der Menschheit

„Die Überlebenden waren immun, die anderen tot“
Verheerende Seuchen und Infektionskrankheiten gab es schon immer seit es die Menschen gibt. Seit dem Mittelalter sind Aufzeichnungen entstanden über die Entstehung und deren Bekämpfung.

Pest „der schwarze Tod“

Die Pest oder auch die „Schwarzen Pocken“ genannt war eine Krankheit, die über Jahrhunderte hinweg die Menschheit dezimierte, weil sie hochansteckend war und einen extrem tödlichen Verlauf hatte. Besonders in den Städten, wo die Menschen unter unhygienischen Umständen auf engstem Raum lebten, war die Ansteckungsgefahr besonders groß. Es gab nur eine sehr begrenzte ärztliche Versorgung. Die Überträger waren damals infizierte Flöhe von den vielen in den Häusern lebenden Ratten und natürlich über soziale Kontakte. Vor rund 150 Jahren wüteten zum Beispiel die Pocken in Deutschland, es war eine furchtbare Epidemie, die damals weit mehr als 100.000 Tote forderte.



Die ersten Symptome waren eine Anschwellung der Lymphknoten besonders in der Leistengegend und unter den Achselhöhlen.

Es gibt verschiedene Arten der Pocken, sehr stark verbreitet war die Beulenpest. Durch den Biss eines infizierten Flohes gelangte der Erreger in den menschlichen Körper, wo er sich dann in den Lymphdrüsen festsetzte, worauf diese dann stark anschwellen und sich blauschwarz verfärbten. Nach einiger Zeit brachen diese eiterigen Beulen schließlich auf und setzen ein hochinfektiöses Sekret frei. Es dauerte lange Zeit, bis man die Ursache dieser schweren Erkrankung und deren Verbreitung herausfand. Schon 1796 hatte der britische Arzt Edward Jenner allerdings die moderne Schutzimpfung gegen die Pocken entwickelt. Es war eine bahnbrechende Entdeckung. Aber bis die Pockenimpfung die Bevölkerung umfassend zu schützen vermochte, dauerte es seine Zeit. 1874 führte das Deutsche Reich eine Impfpflicht gegen die Pocken ein. Bei Zuwiderhandlungen brachten Polizisten bisweilen Kinder gegen den Willen der Eltern zur Impfung. Die Pocken wurden zu Recht als gewaltige Bedrohung angesehen. Selbst wer überlebte, war oft durch Narben entstellt. Tatsächlich gelang es mit Hilfe umfangreicher Impfprogramme schließlich, die Seuche erstmals 1980 weltweit auszurotten.

Es war ein Meilenstein der Medizin. Aber so erfolgreich der Kampf gegen diesen Erreger war, so schwierig war er gegen andere Krankheiten.



Die Entstehung der ersten Pestkrankenhäuser

Cholera

Cholera ist eine bakterielle Infektion, die zu schweren Durchfällen und lebensgefährlichem Flüssigkeitsverlust führen kann. Eine Übertragung erfolgt meist über bakteriell verunreinigtes Trinkwasser. Risikogebiete sind der indische Subkontinent und Afrika, wobei die Erkrankung vor allem in armen Bevölkerungsteilen mit schlechten hygienischen Zuständen und mit fehlenden sanitären Anlagen auftritt. Häufig sind daher auch Kriegs- und Katastrophengebiete betroffen. Doch auch in unserer Gegend gab es früher Ausbrüche der Cholera, ein „Marterl“ im Wald bei Fürstberg weist darauf hin.



Dieses Marterl bei Pildenöd erinnert an die Familie Haller. Im Winter des Jahres 1851-1852 sind alle acht Familienmitglieder nacheinander an Cholera gestorben.

Die letzte Epidemie war 1892 in Hamburg mit 8605 Toten zu verzeichnen. Es herrschten damals extrem unhygienische und menschenunwürdige Zustände. Der Bau einer Trinkwasseraufbereitung wurde aus Kostengründen verschoben, somit musste das nötige Trinkwasser aus der Elbe entnommen werden, an anderer Stelle des Flusses wurden die Fäkalien eingeleitet.

Spanische Grippe

Der Ausbruch der „Spanischen Grippe“ jährte sich vor zwei Jahren zum hundertsten Mal. Es gibt kaum eine Infektionskrankheit, der gleichermaßen viele Menschen zum Opfer fielen. Zirka 40-50 Millionen Tote forderte diese Pandemie.

In den Jahren 1916-1918, also während des ersten Weltkrieges wütete weltweit eine der größten Pandemien in der Geschichte der Menschheit. Was wie eine harmlose Grippeinfektion begann, endete in den meisten Fällen tödlich. Die Spanische Grippe forderte mehr Todesopfer als der Krieg.



Zur Bekämpfung der Pandemie wurden auch Feldlazarette aufgestellt.

Ist nun die Spanische Grippe mit Covid 19 vergleichbar? Eigentlich nicht, die Symptome sind zwar ähnlich, aber das Krankheitsbild ist nicht vergleichbar. Doch war sie noch wesentlich tödlicher und ansteckender als Covid 19.

Der erste Weltkrieg hatte begonnen. Der Ausbruch der Spanischen Grippe im Herbst 1918 traf das deutsche Gesundheitssystem zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Der Erste Weltkrieg hatte nicht nur schwere Versorgungsmängel mit sich gebracht, sondern auch abertausende Verwundete produziert, die zum Teil im Hinterland versorgt werden mussten. Die Pandemie überforderte Ärzteschaft und Pflegepersonal zwangsläufig. Das Militär stellte zwar Fahrzeuge zum Krankentransport zur Verfügung, doch die Mittel reichten bei weitem nicht aus. Die meisten Todesopfer der Spanische Grippe gab es, anders als bei COVID-19, in der Altersgruppe der 15- bis 40-Jährigen. Die kriegsbedingte Mangelernährung trug das Ihre dazu bei. Der Stand der medizinischen Wissenschaft lag naturgemäß weit hinter dem heutigen. Die Ansteckungsursachen waren zunächst unbekannt, und herkömmliche Medikamente zeigten keine Wirkung. Man verordnete im Oktober 1918 verschiedene Hygienemaßnahmen. Unter anderem sollte in den „Verköstigungsanstalten“ täglich eine Stunde lang gelüftet werden, um die Verbreitung der Grippe anzuhalten.

Es gab damals drei Wellen bei der Spanischen Grippe, mit grippeähnlichen Beschwerden, wie Husten und Gliederschmerzen. Eine Erkrankung dauerte im Durchschnitt nur drei Tage, wobei bei schwerem Verlauf alle nach wenigen Tagen verstarben. Einmal anhusten konnte das Todesurteil sein. Die meisten Patienten starben an einer bakteriellen Lungenentzündung, Antibiotika war noch nicht so geläufig. Schätzungsweise erkrankten weltweit 500 Millionen Menschen an der so genannten „Lungenseuche“. Allein im Deutschen Reich fielen 430000 Menschen der Krankheit zum Opfer. Die Kriegswirren trugen auch mit dazu bei, man wollte sich vor dem Feind keine Schwäche zeigen, also stellte man lange Zeit die Erkrankung als harmlose Grippe dar.

In einigen Ländern ordneten die Gesundheitsbehörden früh Quarantäne-Maßnahmen, sowie Schul-, Theater- und Kirchen-Schließungen an. Teils galt auch eine Mund-Nasen-Schutz-Pflicht, Massenveranstaltungen waren verboten. Es wurde empfohlen, viel zu lüften, kein Geschirr mit anderen zu teilen und auf Mund-, Haut- und Kleidungs-Hygiene zu achten.



Mund- und Nasenschutz war auch damals schon Pflicht

Diese Maßnahmen haben viele Todesfälle verhindert, wie Städte-Vergleiche zeigen - auch weil die Krankenhäuser so die Zahl der Patienten besser bewältigen konnten. Daraus schließen Experten, dass diese Vorgehensweise auch bei Corona sehr wichtig ist.

Es gab damals jedoch auch etliche Orte, wo keine Schutzmaßnahmen ergriffen wurden. Dies war nicht zentral geregelt und variierte oft sogar innerhalb eines Landes stark.

Im Jahre 1919 verschwand schließlich der Virus, weil die Menschen eine gewisse Immunität aufgebaut hatten. Der 2. Weltkrieg fand auch ein Ende und die Überlebenden war bereit für einen Neuanfang, wollten Krankheit und Krieg hinter sich lassen. Es wurden Verordnungen öffentlich aufgehoben und damit wieder neue Menschenleben in Kauf genommen. Aber so ganz verschwindet ein Virus wohl nie.



Auch Uniformträger trugen Schutzmasken aus Stoff

Ebola

„Im vergangenen Jahr erklärte die Regierung Kongos die Ebola-Epidemie für überwunden. Doch nun ist das Virus zurück. Viele wollen das nicht wahrhaben, obwohl schon vier Menschen einen qualvollen Tod sterben mussten“. Das waren die Nachrichten vom 21.02.2021. Ebola ist eine Erkrankung die uns in Deutschland eigentlich weniger betrifft, außer man hält sich viel in Ländern wie Afrika auf. Auch dort ist eine Ansteckung sehr unwahrscheinlich, wenn man die Übertragungswege kennt.

Anfangs zeigen sich grippeähnliche Symptome wie Gliederschmerzen, Husten und hohes Fieber, darum auch der Name „Ebolafieber“.



Sehr schmerzhaft sind die Blasen an der Hautoberfläche, die sich über den ganzen Körper ausbreiten können.

Im weiteren Verlauf kommt es Blutungen der Haut, dem hämorrhagischem Fieber sowie Organversagen, was letztendlich ohne medizinische Behandlung zum Tode führt. Die Todesrate ist sehr hoch, weil es auch diesen armen Ländern oft an der nötigen ärztlichen Hilfe fehlt. Auch fehlt es oft an der fehlenden Aufklärung über mögliche Infektionswege. In Deutschland gibt es spezielle Kliniken, die für die Behandlung von Ebola, die als Tropenkrankheit einzuordnen ist, gerüstet sind. Es gibt auch einen Impfstoff gegen die Krankheit, dessen Wirksamkeit ist aber begrenzt. Übertragen wird die Krankheit durch Tiere, wie zum Beispiel Fledermäuse, Flughunde Affen, doch gibt es auch hierfür wie für Covid 19 keine gesicherten Erkenntnisse.

Die Ansteckung erfolgt über Körperflüssigkeiten und Hautkontakt, auch das „Buschfleisch“ (Fleisch von wilden Tieren) kann den Erreger enthalten. Eine Epidemie kommt dann nach kurzer Zeit wieder zum Stillstand und bricht dann an einem anderen Ort sehr schnell und unverhofft wieder aus.

Aids

Auf diese Art der Erkrankung möchte ich nur kurz eingehen. Aids, auch als Immunschwäche bekannt, ist diese Art der Erkrankung glaube ich, jedem von uns ein Begriff. HIV schädigt das Immunsystem des Körpers. Ohne Behandlung kann der Körper eindringende Krankheitserreger wie Bakterien, Pilze oder Viren nicht mehr bekämpfen. Im schlimmsten Fall treten dann bestimmte lebensbedrohliche Erkrankungen auf, zum Beispiel schwere Lungenentzündungen. Dann spricht man von Aids. Im Alltag ist HIV nicht übertragbar, auch nicht durch Berührung, beim Küssen, Anhusten oder benutzen derselben Toilette. Eine Ansteckung ist nur möglich, wenn Viren in ausreichender Menge in den Körper gelangen. Das passiert vor allem beim Sex oder Drogenkonsum. An einer infizierten Spritze ist zum Beispiel eine Infektion möglich. Vor einer Übertragung des HIV-Virus kann man sich aber gut schützen.

HIV-Infektionen sind zwar noch immer nicht heilbar, doch moderne Medikamente ermöglichen den Patienten aber ein weitgehend normales Leben mit durchschnittlicher Lebenserwartung. Mit ihnen gelingt es, die Virenlast im Blut bis unter die Nachweisgrenze zu drücken. Unbeschwerter Sex und Elternschaft sind dann problemlos möglich. Je früher die Krankheit erkannt und behandelt wird, desto besser sind die Chancen auf ein unbelastetes Leben. Zusätzliche Erkrankungen wie eine Hepatitis können die aber Behandlung erschweren.

Das war jetzt nur ein kurzer Einblick in die Welt der Viren und Co, es gibt aber noch unzählige andere Arten, Unterarten und natürlich nicht zu vergessen die Mutationen. Der Mensch greift immer mehr in die Natur ein. Täglich werden große Flächen an Urwald vernichtet, um die Gier von uns Menschen nach immer mehr Konsum und billigen Lebensmitteln zu sichern. Viele unbekannte Krankheiten werden somit eventuell freigesetzt, auch der Kontakt mit unbekanntem Tierarten, die uns aus Neugier zum Verzehr geeignet scheinen. Letztendlich wissen wir nur sehr wenig über diese Krankheitserreger, die seit Tausenden von Jahren Mensch und Tier quälen. Viren wird es immer geben, sie passen sich, wie man sieht, einfach den Gegebenheiten an, was natürlicherweise den Kampf „Mensch gegen Virus“ scheinbar aussichtslos macht. Jede Maßnahme unserer Verantwortlichen Politiker gegen die Ausbreitung verpufft irgendwie wirkungslos. Das zeigt wieder einmal wie hilflos und angreifbar doch wir Menschen sind. Vielleicht sollten wir doch auf den Mond oder den Mars übersiedeln, denn der nächste Krankheitserreger ist sicher schon in Wartestellung und keiner weiß wann und wie er zuschlägt. In Zeiten einer weltweiten Globalisierung hat er dann auch Reisefreiheit um die ganze Erde.

Einsatzbereit für den Neustart

Die Freiwillige Feuerwehr Oberham mit ihren rund 140 Mitgliedern wurde ähnlich wie alle anderen Feuerwehren und Vereine von der Viruskrise arg getroffen. Konnte man noch bis zum ersten Lockdown im März sämtliche Übungen, auch mit der Jugendfeuerwehr und den „Löschkids“, noch durchführen, so waren diese Aktivitäten ab März massiv reduziert bzw. ganz gestoppt. Wie der 1. Vorsitzende Bernhard Obermaier, der sich zusammen mit den Jugendbetreuern vor allem für den Feuerwehr-Nachwuchs sehr engagiert, bedauernd feststellt, kamen alle Gemeinschafts-Aktivitäten relativ rasch zum Erliegen. Kommandant Norbert Feldmeier und sein Stellvertreter Thomas Zacher stellen zudem fest, dass bis Anfang März auch die Einsatz-Übungen, auch mit Atemschutz, ganz normal abgehalten werden konnten, und auch die Beteiligung war stets normal wie immer, ab dann wurde nach einem genauen Stufenplan, der vom Feuerwehrverband erstellt wurde, gearbeitet. So konnte man unter exakter Einhaltung aller Richtlinien noch im Juli, September und Oktober (letztere als Gemeinschaftsübung) Einsatz-Trainings durchführen. Aber auch durch diese Einschränkungen im Bereich der Übungs-Aktivitäten ist die Feuerwehr natürlich, wie alle anderen Freiwilligen Feuerwehren auch, für alle in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Notfälle komplett einsatzfähig, aber auch hier gelten strenge Richtlinien für den gegenseitigen Infektions-Schutz.

Jede Feuerwehr ist freilich auch im gesellschaftlichen Leben einer Gemeinde ein bedeutender Faktor, und auch finanziell sind die bei der Bevölkerung sehr beliebten Feste recht positiv. Bernhard Obermaier stellt fest, dass die drei bekanntesten gesellschaftlichen Ereignisse, nämlich das Maifest, das Sonnwendfeuer und das Oktoberfest, als die „Highlights“ im Vereinsleben abgesagt werden mussten, was natürlich auch mit einer merkbaren finanziellen Einbuße verbunden ist. „Wir hoffen natürlich, dass wir diese drei besonderen gesellschaftlichen Ereignisse im Jahr 2021 wieder durchführen können, man muss natürlich die weitere Entwicklung abwarten“, stellt der Vorsitzende fest. Die Ende Dezember eigentlich turnusmäßig stattfindende Jahreshauptversammlung muss natürlich entfallen, Neuwahlen standen zwar nicht an, aber Mitglieder-Ehrungen hätte man gerne durchgeführt. Die müssen natürlich nun auf das Jahr 2021 verschoben werden.

Die Vorstandschaft arbeitete eingeschränkt weiter. Solange es erlaubt war, hielt man unter Einhaltung aller Richtlinien die Sitzungen im Feuerwehrhaus ab, danach per Video-Konferenz. Vor allem wirft schon ein künftiges Thema seine Schatten voraus, nämlich das für das Jahr 2023 vorgesehene 150-jährige Jubiläumsfest der Feuerwehr, für das Vorplanungen jetzt bereits anlaufen.

Finanziell schlägt natürlich der Ausfall der Feuerwehrfeste stark in der Bilanz des Kassiers Konrad Asanger zu Buche, man hatte also 2020 fast keine Einnahmen, wohl aber die üblichen Ausgaben wie jedes Jahr für Infrastruktur am Feuerwehrhaus, für Ausrüstung, Strom, Wasser, Telefon und Heizung. Die traditionelle Jahres-Sammlung wurde heuer umgestellt auf bargeldlose Überweisungen, für die man Formulare in den Haushalten zusammen mit einem Informationsblatt und dem Dank der Feuerwehr abgegeben hatte.

„Dieses Jahr wurde das Vereinsleben fast komplett eingestellt“, so die Vorstandschaft, „man konnte nicht an kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen, keine Fahnenweihe bei Partner-Feuerwehren, keine Funkübungen konnten durchgeführt werden. Aber natürlich haben wir ganz streng darauf geachtet, dass die absolute Priorität bei uns auf der kompletten Einsatzbereitschaft für Notfälle lag. Diesbezüglich können wir uns auf unsere Aktiven stets verlassen, sodass der Bürger sicher sein kann, dass bei einem Ernstfall, wie sicherlich bei allen anderen Feuerwehren auch, sofort Hilfe geleistet werden kann.“

Freilich herrscht in der Wehr auch Optimismus vor, und die Vorstandschaft sieht nach einem Ende der Virus-Krise in gewisser Weise einen „Neustart“, weil nicht zuletzt die Jugendlichen sowie die aktiven Feuerwehrleute sich schon wieder darauf freuen, wenn es normal weitergeht. „Wir hoffen alle, dass das Vereins-Feuerwehr-Leben und auch die Übungs-Arbeit nach diesem Zwangs-Stopp wieder Fahrt aufnehmen“, so die Vorstandschaft, „und wir sind sicher, dass alle Mitglieder und die aktiven Feuerwehrleute wieder mit dabei sind, wenn alles wieder normal laufen kann, wie es vorher war. Jedenfalls stehen wir in den Startblöcken und können, sobald es möglich ist, das gewohnte Vereinsleben wieder aufleben lassen. Und die Einsatzbereitschaft der technischen Feuerwehr war ja ohnehin nicht betroffen und wird es auch nicht sein.“ -wh



Hier eine der letzten regulären Funkübungen bei der Feuerwehr Oberham. Von links: Stellv. Kommandant Thomas Zacher, 1. Kommandant Norbert Feldmeier und Ehrenkommandant Franz Dippl mit der Übungsmannschaft an Funkgerät und Karte.



84384 Wittibreit

Luger+Kraus

Bau GmbH

Tel. 0 85 74 / 2 87

Gesellschaftliches Leben auf Null – es fehlt sehr

Die Freiwillige Feuerwehr Ulbering ist ein sehr aktiver Verein mit rund 150 Mitgliedern, der zusammen mit den anderen drei Orts-Feuerwehren Gschöd, Wittibreit und Oberham im gesellschaftlich-sozialen Bereich der Gemeinde Wittibreit eine bedeutende Rolle spielt. 1. Vorsitzender ist Johannes Ortmaier, der es zusammen mit seinem Vorstandschafts-Team und dem Kommandanten Christian Reisinger natürlich sehr bedauert, dass sich das Corona-Jahr deutlich negativ auf den Verein ausgewirkt hat. So konnte die Feuerwehr bis zum Beginn des Lockdown zum Glück noch zwei geplante Termine wahrnehmen: Am Anfang des Jahres beteiligte sich der Verein traditionell wieder beim Kassieren am Faschingszug in Pfarrkirchen, danach folgte noch die Jahreshauptversammlung – glücklicherweise muss man sagen, denn damals konnten noch zu diesem Anlass zahlreiche Mitglieder-Ehrungen durchgeführt werden.

Die erste Veranstaltung, die dann während des Frühlings-Lockdowns abgesagt werden musste, war das traditionelle, alljährliche Karfreitags-Steckerlfisch-Grillen am Feuerwehr-Gerätehaus in Ulbering. „Dieses Ereignis wird ansonsten immer sehr gut von der Bevölkerung angenommen“, so der Vorsitzende, „heuer fiel das alles natürlich dem Virus zum Opfer, was freilich auch einen Einnahme-Verlust bedeutet“. Damit nimmt er auch Bezug auf das wohl bezüglich der finanziellen Verhältnisse bedeutendste Ereignis im Jahreslauf der Feuerwehr Ulbering, nämlich auf die weitem in der Bevölkerung bekannte „Beach-Party“ am Schwimmbad in Ulbering. „Die erzwungene Absage dieser Veranstaltung war wohl der größte Negativ-Faktor, den wir hinzunehmen hatten“, bedauert Johannes Ortmaier, „ein solches Ereignis kann man auch nicht verschieben, wir müssen halt auf das neue Jahr hoffen.“

Im Bereich der technischen Feuerwehr gab es natürlich auch einige Einschränkungen, so fand über den Jahreslauf hinweg lediglich ein begrenzter Übungsbetrieb der Aktiven über den Sommer und Herbst hinweg statt, merkbar verändert natürlich auch durch die Einhaltung der geltenden Hygiene-Vorschriften. „Aber unser Einsatz-Team der aktiven Feuerwehrleute ist so gut trainiert“, versichern der Vorsitzende und der 1. Kommandant, „dass die Einsatzbereitschaft zu keinem Zeitpunkt in Gefahr gewesen ist.“ Allerdings konnten mehrere Übungen und Fortbildungen, welche für das Jahr 2020 geplant waren, ebenfalls nicht stattfinden. Darunter fallen die Modulare-Trupp-Ausbildung, Funkübungen, eine Maschinisten-Ausbildung und die geplante Leistungsprüfung der Einsatzkräfte. Diesbezüglich hofft man bei der Feuerwehr Ulbering natürlich auf Besserung im Jahr 2021. Neuwahlen standen im Jahreslauf 2020 nicht an, glücklicherweise fand die Jahreshauptversammlung noch kurz vor Beginn der Lockdown-Phase statt, was sich im Nachhinein als sehr positiv erwiesen hat. Ansonsten traf sich Anfang des Jahres 2020 die Vorstandschaft noch unter den geltenden Regularien im Mannschaftsraum des eigenen Feuerwehrhauses zu ganz wichtigen Sitzungen, später ging man mit der Verschärfung der Hygiene-Vorschriften natürlich auf elektronische Kommunikation über.

Die finanziellen Auswirkungen der Virus-Krise sind in der Feuerwehr deutlich zu spüren, wie der 1. Vorsitzende bedauernd anmerkt, andererseits sind auch die Ausgaben etwas gesunken, da einige geplante Arbeiten nicht durchgeführt wurden. Johannes Ortmaier bilanziert: „Ungeachtet der Tatsache, dass all unsere geplanten Veranstaltungen ausfallen mussten und auch die künftigen Veranstaltungen für das kommende Jahr noch mehr als ungewiss sind, können auch keine anderen Treffen des üblichen Vereinslebens stattfinden. Der persönliche Kontakt zu und zwischen den Mitgliedern fehlt sehr. Wir hoffen, dass sich dieser Zustand nicht langfristig negativ auf die Zusammenarbeit im Verein und natürlich auch durch das Fehlen der regelmäßigen Übungen auf die allgemeine Feuerwehr-Arbeit auswirkt.“ Und so hofft die Feuerwehr-Führung in Ulbering, dass im Jahr 2021 eine Besserung der Situation eintritt, verbunden mit der Hoffnung, dass zumindest eine „Teil-Normalität“ in das gesamte Leben zurückkehrt, um wieder in ein gewohnt vernünftiges Vereinsgeschehen und natürlich auch in das Übungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungs-Geschehen der Mitglieder zu gelangen. -wh



Großen Wert legt die Freiwillige Feuerwehr Ulbering auf die Weiterbildung, hier bei einer der letzten Prüfungen zur Modularen Truppausbildung (von links): Gruppenführer Ludwig Ortmaier, Kreisbrandmeister Gerold Bauer als Prüfer, Gruppenführer Gerhard Wagner und die Prüflinge Thomas Reisinger, Patrick Altmann, Lukas Gschwandtner, Julia Weiß, Michael Latzlsperger, Robert Reisinger, Christian Madl, Michael Westner. Zur bestandenen Prüfung gratulierten auch die Gruppenführer Michael Ortmaier, Kommandant Christian Reisinger sowie Vorsitzender Johannes Ortmaier.

„Wir wollen bald wieder ganz normale Trachtler sein“

Die Trachtenvereine prägen ganz besonders das soziale Umfeld: Durch die Förderung von Brauchtum und Tradition besonders im Zusammenhang mit ihrer Jugendarbeit stellen Sie einen wesentlichen Faktor im gesellschaftlichen Leben dar. Doch genau dieses ist in Zeiten der Virus-Krise und besonders jetzt aktuell komplett auf Null reduziert. Und so trifft es die Trachtler besonders hart, auch die „Altbachtaler Wittibreut“.

Vor dem Beginn der ganzen Virus-Krise konnten die Wittibreuter Trachtler gerade noch den Faschingsball, die Volkstanz-Übungsabende bis März, den Kinderfasching, die Proben der Kinder sowie die Theaterproben bis kurz vor der Generalprobe durchführen. Dann war Schluss: Abgesagt werden mussten dann die Theater-Generalprobe und natürlich alle Theateraufführungen. Vorsitzender Sepp Hainthaler: „das Theater hätte uns rund 1000 Besucher gebracht, diese Einnahmen, die ein wesentliches Rückgrat der Vereins-Finzen darstellen, sind natürlich komplett weggebrochen. Damit können wir ganz wesentlich die Jugendarbeit finanzieren. Wir haben zwar durchaus eine solide Finanzlage, so dass wir die Verluste in 2020 gerade noch verkraften können. Aber für das Theater waren alle Kostüme, Bühnenaufbauten und die ganze Technik bereits fertig – alles umsonst.“

Abgesagt werden mussten auch der offene Volkstanz, der Kinder- und Jugend-Heagarten, alle Vorstandssitzungen, eine Aufführung bei den Behinderten, der Kinder- und Jugendausflug, die Trachtenwallfahrt sowie Besuche bei Partnervereins-Jubiläen. Geburtstags- und Jubiläums-Gratulationen müssen mittlerweile auf skurrile Weise ablaufen: Man kann nur zwischen Tür und Angel ein kleines Geschenk platzieren und mit großem Abstand einige gratulierende Worte sagen. Ähnlich ging es jetzt mit einem Nikolaus-Dienst für die Jugend, bei dem man ein kleines Präsent mit einem Brief an die Eltern vor die Haustüre legen musste.

Sepp Hainthaler: „Zu den ganz wesentlichen Aktivitäten von uns Trachtlern gehört natürlich das Tanzen in allen Altersgruppen. Wir haben zwar versucht, Tanz-Proben bei der Jugend und bei den Aktiven durchzuführen, doch die Resonanz war sehr gering, natürlich deshalb, weil man mit Abstand überhaupt nicht vernünftig tanzen kann. Und so haben wir das jetzt eingestellt. Das ganze reiht sich ein in die momentan sehr desolate Gesamt-Situation, die sicherlich fast alle Vereine betrifft: die Gemeinschafts-Aktivitäten sind praktisch auf Null heruntergefahren.“

Wenigstens konnte in der Sommerzeit im Freien bei gottseidank gutem Wetter ein Ferienprogramm durchgeführt werden, das für die Jugend ein kleines Highlight darstellte. Aber ganz aktuell musste in der Vorweihnachtszeit der traditionelle Jahrtag als gesellschaftliches Ereignis natürlich ausfallen, man konnte lediglich einen Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen Trachtenvereins-Mitglieder abhalten.

Der Verein hofft nun, dass sich die Situation im neuen Jahr wieder normalisiert, sodass man vor allem die Kinder- und Jugendarbeit sofort wieder aktivieren kann, „denn die Jugend ist die Zukunft eines jeden Vereins und speziell der Trachtenvereine“, so der 1. Vorsitzende, „und wir sind stolz, so viele junge Trachtler in unseren Reihen zu haben. Wir hoffen, dass sie alle bei uns bleiben und nicht abspringen. Alle Jugendleiter würden sich schon sehr und mit großem Elan darauf freuen, die bewährte und beliebte Nachwuchsarbeit wieder aufzunehmen.“

Bezüglich der Musik hat man bei den Altbachtalern durchaus etwas Glück, da vor allem die Kinder mit Sicherheit in den Familien weiter musizieren, und die Solisten, wie beispielsweise die Ziacherer, üben sicherlich auch alleine weiter. Das dürfte jetzt eher kein kritisches Thema sein.

Die Bilanz von Sepp Hainthaler zum Jahresende 2020: „Das Wichtigste ist, dass alle Trachtler jetzt Geduld haben und hoffen, dass es irgendwann wieder vorwärts geht. Aber alles verschiebt sich halt in eine unbekannte Zeit. Wir hoffen, dass wir bald wieder ganz normale Trachtler sein dürfen, die Tradition und Brauchtum in die Zukunft hinein führen können und dies alles möglichst vielen Menschen nahe bringen dürfen.“ -wh



Tänze mit „Abstand“ sind schlichtweg nicht möglich (hier die Altbachtaler Jugend mit der Sternpolka vor der Virus-Krise). Alle Trachtler hoffen deshalb, dass die Krisen-Zeit bald wieder vorüber ist.

Karl Moser
Holz- Hausbau
PLANUNG • DESIGN • AUSFÜHRUNG

Holzhausbau - Zimmerei - Innenausbau
KARL MOSER GMBH

Hauptstr. 16
84384 Wittibreut
info@moser-holzbau.de

Tel. 08574/9602-0
Fax 08574/9602-10
www.moser-holzbau.de

VELUX
BAYERWALD
FENSTER • HAUSTÜREN

„Geselligkeit und das persönliche Gespräch

„Wir konnten gerade noch Anfang Februar unseren traditionellen und weitem bekanntem Faschingsball durchführen“, meint die Vorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbundes Wittibreit, Rosemarie Buchner, „ebenso wie den Weltgebetstag. Dann allerdings mussten wir wegen der Virus-Krise schon unsere für Ende März geplante Jahreshauptversammlung absagen“, bedauert die Chefin dieses über 140 Mitglieder-Damen zählenden Vereins. Das traditionelle Kräuterbuschen-Binden fand noch statt, freilich in familiären Kreisen mit der üblichen Beteiligung bzw. im Freien entsprechend den herrschenden Regulierungen.

Komplett ausfallen mussten in der Folge auch der Tagesausflug im Mai, das Pfarrfest im Juli, der Jahresausflug nach Rosenheim im Oktober und natürlich auch jetzt aktuell der Advent-Basar im November sowie die Adventfeier im Dezember. Für den Oktober hatte man auch einen Senioren-Nachmittag vorbereitet, ausgeklügelt und mit einem entsprechenden Hygiene-Konzept, aber auch hier haben es die äußeren Bedingungen und die entsprechenden Vorschriften verhindert, diesen immer recht gut besuchten Nachmittag dann auch zu realisieren.

Immerhin erlaubt gewesen ist dann wenigstens ein Rorate-Gottesdienst Anfang Dezember, in dem auch der verstorbenen Mitglieder gedacht wurde. Sehr bedauert man, dass die Besuche zu „runden“ Geburtstagen ebenfalls entfallen müssen. Die 1. Vorsitzende kann lediglich zur Gratulation ein Geschenk an der Haustür abgeben. Sehr eingeschränkt ist auch die Beteiligung an Beerdigungen, wo man lediglich, wenn überhaupt erlaubt, mit ein bis zwei Personen die letzte Ehre erweisen kann.

Gerade noch konnten drei Vorstandssitzungen, weil damals noch erlaubt, realisiert werden, mittlerweile ist freilich die Kommunikation recht eingeschränkt und wird auch per Telefon oder elektronisch realisiert. Finanziell hat der Frauenbund Wittibreit natürlich weniger Einnahmen zu verzeichnen, die allgemeinen Ausgaben beispielsweise für Geburtstage oder Beerdigungen sind gleich geblieben, aber insgesamt entsteht durch die Corona-Krise keine große finanzielle Bedrohung für den Verein, da auch keine Infrastruktur mit laufenden Kosten zu unterhalten ist.

Die Vorstandschaft rund um Rosemarie Buchner hofft nun, dass man im nächsten Jahr wenigstens wieder eine geordnete Jahreshauptversammlung mit Mitglieder-Ehrungen durchführen kann, ebenso besteht die Hoffnung, an Ostern einen Basar veranstalten zu können.

„Die Geselligkeit und das persönliche Gespräch fehlen sehr“, bilanziert die 1. Vorsitzende, „wenigstens konnten wir in der Adventszeit an alle Mitglieder eine kleine Aufmerksamkeit mit einem Advent-Kalender, einem allgemeinen Informationsblatt und einer Gedicht-Seite verschicken, um wenigstens in der Vorweihnachtszeit den Mitgliedern zu zeigen, dass wir dennoch für alle da sind und an sie denken.“ Für das kommende Jahr hofft Rosemarie Buchner, dass auch größere Zusammenkünfte wieder stattfinden können, um das Gemeinschaftsgefühl im Verein wieder zu verbessern. -wh



Gerade noch Anfang Februar konnte beim Frauenbund Wittibreit der traditionelle und weitem beliebte Faschingsball unter Leitung der Vorsitzenden Rosemarie Buchner (3. von links) durchgeführt werden. – Fotos: Hascher

Gasthof Franz Friedlmeier



Hauptstraße 8, 84384 Wittibreit
Tel. 08574/1240

Schreinerei & Innenausbau
Thoni



Schreinerei F. Thoni
Pöflinger Weg 2
84384 Wittibreit

Web: www.schreinerei-thoni.de
Email: franz@schreinerei-thoni.de
Tel.: 08574/9199-55
Handy: 0171/6082813

„Vereint zu sein, ist jetzt schwieriger denn je“

Auch der katholische Frauenbund Ulbering mit rund 110 Mitglieder-Damen wurde von der Virus-Krise sehr in seinen meist gesellschaftlich-sozialen und kirchlichen Aktivitäten beeinträchtigt. Das Vorstands-Trio mit Nicole Hocker, Nicole Plansky und Corinna Zacher zeigt sich aber wenigstens froh darüber, dass im Jahre 2020 der traditionelle und in weiten Kreisen rund um Ulbering, Oberham und Wittibreit bekannte Faschingsball noch durchgeführt werden konnte. Auch der Weltgebetstag fand noch statt, abgesagt werden mussten hingegen dann im März die Fastensuppe und die Jahreshauptversammlung. Auch mehrere Ausflüge, die eigentlich für den Sommer geplant waren, fielen den durch das Virus bedingten Regulierungen zum Opfer. „Freilich hoffen wir, die eigentlich für 2020 geplanten Ausflüge dann ins Jahr 2021 verschieben zu können“, so die drei Vorstands-Damen, „allerdings hängt das natürlich davon ab, wie es im kommenden Jahr weitergeht.“

Unter Einhaltung der entsprechenden Vorschriften wurden dann jeweils in privaten Familien-Kreisen zu Hause die traditionellen Palmbuschen angefertigt, auch das Kräuterbuschen-Binden wurde im Rahmen einer familiär organisierten Gruppe durchgeführt. Da der Frauenbund recht großen Wert darauf legt, bei speziellen Geburtstagen gerne durch die Vorstandschaft die Glückwünsche des Vereins zu überbringen, war man natürlich durch die Beschränkungen sehr eingengt und konnte die Gratulations-Präsente lediglich an der Haustüre abgeben und musste sich mit Glückwunsch-Anrufen begnügen. Offizielle Mitglieder-Ehrungen fanden freilich auch nicht statt, auch hier liegt die Hoffnung auf dem kommenden Jahr.

Hat sich die Vorstandschaft vor Beginn der Virus-Krise immer im Oberhamer Feuerwehrhaus getroffen, so musste jetzt der Kontakt auf die elektronischen Medien verlagert werden. So wurde seit längerem schon der anstelle der Advent-Feier nun geplante Advent-Rorate-Gottesdienst ebenso auf elektronische Weise beschlossen wie die Absicht, eben bei diesem Gottesdienst für alle Mitglieder-Damen ein kleines Weihnachts-Überraschungs-Präsent vorzubereiten. Auch die Teilnahme an der Wunschbaum-Aktion wurde auf diese Weise mit der Planung von Geschenken für zehn Kinder beschlossen.

Für das kommende Jahr konnten von den drei Vorstands-Damen und den weiteren Vorstandschafts-Mitgliedern derzeit noch keine Pläne gefasst werden, da die allgemeine Lage noch viel zu unsicher ist. Fest steht allerdings schon, dass der traditionelle Faschingsball nicht durchgeführt werden kann. Bezüglich der Ausflüge zeigt man sich recht flexibel, allerdings verbunden mit der Hoffnung, dass dies in den Sommermonaten wohl eher möglich sein wird.

Da der Verein nach außen hin keine größeren Verbindlichkeiten hat, entstehen durch die Virus-Krise keine massiven finanziellen Probleme, natürlich sind weniger Einnahmen zu verzeichnen, wodurch auch weniger Spenden möglich wurden.

„Unser Vereinsleben ist durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt worden“, bedauert das Vorstands-Trio, „gerade die bei uns so geschätzten persönlichen Treffen waren und sind eben nicht möglich und auch nicht sinnvoll. D.h., dass gerade für die älteren Vereinsmitglieder plötzlich viele Kontaktmöglichkeiten weggefallen sind.“ Freilich konnte man im Frauenbund natürlich zum Beispiel auf online-Adventskalender ausweichen, der auch als Büchlein in der Kirche zum Mitnehmen aufliegt, zusätzlich werden Informationen durch Aushang vor der Kirche neben dem Seiteneingang weitergegeben.

„Vereint zu sein ist in der jetzigen Situation schwieriger denn je“, resümiert die Frauenbund-Vorstandschaft, „diese Krise wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben, man hofft halt allgemein auf den Impfstoff, muss sich allerdings fragen, wie schnell dessen Wirkung wohl benötigt, um im sozialen Leben zu weiterer Normalität beizutragen und auch wie lange die Wirtschaft wohl braucht, um sich von der Krise zu erholen.“ Insgesamt ist das Vereinsleben durchaus, wie im allgemeinen öffentlichen Leben auch, merkbar geprägt durch Sorgen, Unsicherheiten und auch durch Ängste. „Dennoch haben wir die Hoffnung“, meinen die Vorstands-Damen, „dass wir mit dem Glauben an eine im sozialen Leben wieder auflebende Zeit nach den jetzigen Sorgen den Weg für Zuversicht auf das Jahr 2021 bereiten sollten.“ -wh



Hoffnung und Zuversicht für das kommende Jahr vermitteln möchten die Vorstands-Mitglieder des Frauenbundes Ulbering (hier, von links, noch vor der Virus-Krise): Corinna Zacher, Schriftführerin Monika Irzinger, Nicole Plansky und Nicole Hocker. - Fotos: Hascher

Hoffnung auf ein besseres Sportler-Jahr 2021

Der SV-DJK Wittibreit mit seinen rund 400 Mitgliedern und mehreren Einzel-Sparten hatte es ohnehin die letzten Jahre wirklich nicht leicht: Wurden im Jahr 2016 mit dem großen Hochwasser nicht nur das gesamte Sportgelände verwüstet und auch die Sportplatz-Gebäude massiv in Mitleidenschaft gezogen, so kam jetzt auch noch die Virus-Krise als Riesen-Dämpfer hinzu. Denn die Freude, die der Verein im letzten Jahr hatte, als nämlich der Fußballplatz wieder hergestellt worden war, wurde erneut getrübt, da ja mit der Virus-Krise der Fußball-Spielplan und sonstige Veranstaltungen massiv beeinträchtigt wurden, was sich natürlich äußerst negativ auf die Einnahmen auswirkt.

Wie der 1. Vorsitzende des Vereins, Thomas Stephan, mitteilt, lief bei den Fußballern die Vorbereitung diesem Jahr noch ganz normal an. „Im Trainingslager in Izola (Slowenien) bereiteten sich unsere Fußballer perfekt auf die Saison vor. Doch nach der Rückkehr aus dem Trainingslager wurde in der Woche darauf dann der erste Lockdown ausgesprochen“, bedauert der Vereins-Chef. Und er weist darauf hin, dass auch bei den Stockschützen der Trainings- und Wettkampfbetrieb, der bis zu den Einschränkungen ganz normal gelaufen sei, abrupt beendet wurde.

„Die erste Veranstaltung, die wir absagen mussten, war die Jahreshauptversammlung im April 2020. Sie wurde im ganzen Jahr nicht mehr nachgeholt“, stellt Thomas Stephan fest. Wegen der begrenzten Personenzahl bei jeglichen Treffen wurde dieses wichtige Ereignis jetzt erst einmal in das Frühjahr 2021 hinein verschoben, und auch dieser Termin steht wohl noch mit einem großen Fragezeichen versehen im Raum. Ebenso wenig hatte man Neuwahlen oder Mitgliederehrungen realisieren können, auch das muss in das nächste Jahr hinein verschoben werden.

Ein großes Highlight im Vereinsleben wäre das alljährliche, traditionelle Bachfest im Juli gewesen, dazu auch das Weinfest Ende September und derzeit die Weihnachtsfeier - alles ist abgesagt.



Auch verspätet habe man keine Aktivität durchführen können, lediglich die Fußballer organisierten im Sommer unter Beachtung aller Regeln einen „Family Day“, der sehr gut angenommen wurde. „Aber wegen der Hygiene-Auflagen und der Personen-Beschränkungen war eine Durchführung großer Aktivitäten sonst schlichtweg unmöglich“,

wie der Vorsitzende bedauert, „denn es war er schlichtweg unmöglich, für die Durchführung eine Genehmigung zu bekommen.“

Und so sind alle Veranstaltungen des Vereins auf das nächste Jahr verschoben, das ganze natürlich unter der Prämisse, dass das Jahr 2021 wieder einigermaßen normal verläuft. Immerhin konnte der Trainings-Betrieb im Sommer wieder gestartet werden, allerdings mit immensen Einschränkungen. Es gab natürlich kein Zweikampfttraining der Fußballer, es konnten nur beschränkte Sportler-Zahlen am Training teilnehmen, die Duschen sind gesperrt, eine begrenzte Personenzahl in den Umkleieräumen, der ganze Aufwand mit Desinfektion und Teilnehmerlisten hat den Verein schon stark belastet. Und als die Fußballspiele wieder begannen, mussten Listen geführt werden zur Kontaktverfolgung. „Aber das schlimmsten für den Verein waren die Vorbereitungsspiele ohne Zuschauer“, stellt Thomas Stephan fest, „wir hatten zwar Ausgaben für die Schiedsrichter und andere Aufwendungen, im Gegenzug fehlen uns natürlich Eintritts- und Kiosk-Einnahmen.“ Erst im September wurden in diesem Rahmen die Einschränkungen etwas gelockert und Zuschauer erlaubt. Und bei den Stockschützen konnte auch wieder in der Halle trainiert werden, jedoch auch hier mit großen Einschränkungen, was die Teilnehmer-Zahl betrifft, auch bezüglich der einzuhaltenden Pausen und der Lüftungs- und Desinfektions-Maßnahmen. Insgesamt war die Beteiligung bei den Angeboten, die man wenigstens realisieren konnte, schlechter als gedacht gewesen, stellt der Vorsitzende fest und gibt als Begründung einfach die Unsicherheit bei den Mitgliedern und Zuschauern an. Positiv angekommen seien bei den Jugendlichen allerdings die Ferienprogramme, die die Stockschützen und die Badminton-Abteilung unter Beachtung der einschlägigen Regelungen durchgeführt hatten. Auch in der engeren Vorstandschaft waren die Aktivitäten stark begrenzt: während der Lockdown-Zeit wurden im Frühjahr gar keine internen Sitzungen abgehalten, man war freilich über elektronische Medien stets in Kontakt, wenn es etwas wichtiges zu entscheiden gab. Auch derzeit bestehen natürlich die Einschränkungen weiter.

Der Vorsitzende stellt bilanzierend fest, dass – nicht nur für seinen Verein, sondern für alle Sportvereine in der Region – natürlich die Ausfälle der Einnahmen von den Vereinsfesten sowie von Fußballspielen erheblich negativ zu Buche schlagen. Freilich schaut man sich jetzt in der Vorstandschaft natürlich um, bei welchen laufenden Ausgaben man eventuell auch in Zukunft etwas einsparen könne. Nach den großen Ausgaben wegen der Hochwasserschaden-Sanierung habe man im Jahr 2020 ohnehin keine weiteren Investitionen vorgehabt.

„Der SV-DJK Wittibreit kommt durch die Virus-Krise wegen der fehlenden Einnahmen jetzt finanziell an seine Grenzen“, meint Thomas Stephan, „auch merkt man natürlich, dass viele Sportler und Zuschauer den Kontakt mit Menschenansammlungen meiden. Wir wollen aber dennoch hoffen, dass 2021 wenigstens ein halbwegs geregelter Ablauf des Sport- und Freizeit-Betriebes möglich sein kann, vor allem natürlich wegen der sozialen Kontakte untereinander – denn so etwas macht ein gutes Vereinsleben natürlich aus.“ -wh

Traditionsleben derzeit auf Null gestellt

Wie alle anderen Vereine, so ist auch der König-Ludwig-Verein in Ulbering von den Einschränkungen durch die Virus-Krise betroffen. Dies insbesondere deshalb, weil diese Gruppierung, die sich ja dem Erhalt von Tradition und der Brauchtumpflege verschrieben hat, schon durch ihren Vereinszweck auf ein intensives gesellschaftliches Leben angewiesen ist. Immerhin hat der Verein rund um den 1. Vorsitzenden Hans Edhofer derzeit über 200 Mitglieder, und meist – sowie natürlich auch recht gerne – trifft man sich in normalen Zeiten im Gasthaus „Zum Geisberger“ in Ulbering, was derzeit allerdings nicht möglich ist.

Bis zum letzten März konnte man als Gemeinschafts-Erlebnis nur den Ski-Ausflug durchführen, dann kam das Aus für das Gemeinschaftsleben, es mussten z.B. die eigentlich fällige Jahreshauptversammlung und das Maibaumaufstellen im Frühjahr abgesagt werden.

Ohne Hauptversammlung konnte man folglich die vorgesehenen Neuwahlen nicht abhalten, auch ein weiterer größerer Ausflug fiel den Einschränkungen zum Opfer. Es gab bestenfalls einige wenige Monatsanfangs-Treffen im Sommer, das ganze unter sehr strenger Einhaltung der gebotenen Abstands-Regeln. Aufgrund der gesamten Lage war natürlich die Beteiligung der Mitglieder auf ein absolutes Minimum heruntergefahren. Im kleineren Kreis der Vorstandschaft wurde lediglich im Rahmen einer Kurzbesprechung beschlossen, dass die Neuwahlen und der Vereinsausflug auf das Jahr 2021 verschoben werden müssten.

Aufgrund der fehlenden gesellschaftlichen Aktivitäten wie zum Beispiel des Maibaumaufstellens in Ulbering, wo man sonst immer die Bewirtung der zahlreichen Gäste übernommen hatte, fehlten natürlich auch einige Einnahmen. Da man andererseits auch keine Siegerehrungen bei Turnieren zu bestreiten hatte, da keine Zuschüsse zu Busfahrten bei Ausflügen zu entrichten waren und auch weniger Verkostigungen angefallen sind, entstanden auch weniger Ausgaben für die Vereinskasse.

Weil der Verein bezüglich des Zusammenhalts aller Mitglieder von den gemeinsamen Abenden jeweils am Monatsanfang als auch von den Ausflügen, Turnieren und Aktivitäten wie dem Maibaumaufstellen und der Teilnahme am Ulberinger Christkindlmarkt lebt, hat sich die Corona-Krise sehr negativ auf das Vereinsleben ausgewirkt – alles wurde sozusagen auf Null gestellt.

Derzeit hofft man in der Vereinsvorstandschaft sehr, dass man dennoch im April 2021 mit den Neuwahlen in ein relativ „normales“ Vereinsjahr starten kann. Denn immerhin stehen viele Punkte auf der Agenda des König-Ludwig-Vereins und aller Mitglieder. Insbesondere die Vorstandschaft würde sich sehr freuen, wenn man die geplanten Vorhaben größtenteils umsetzen könnte, beispielsweise das traditionelle Maibaumaufstellen mit Maibaumfest, das Plattenwurfturnier, das Taubenschießen, der gemeinsame Vereins-Ausflug zum Drachenstich nach Furth im Wald, die Beteiligung am Ulberinger Christkindlmarkt und auch der von vielen Mitgliedern immer sehr gewünschte winterliche Ski-Ausflug. - wh



Es ist auch ein Anliegen des Ulberinger König-Ludwig-Vereins, sich für soziale Belange einzusetzen: Hier übergab man im Jahr 2019 einen Scheck in Höhe von 250 Euro an die Palliativ-Station im Pfarrkirchener Krankenhaus (von links): 2. Vorsitzender Johannes Bauer, Cornelia Schmidmaier, 1. Vorsitzender Hans Edhofer, Chefärztin Dr. Alexandra Fuchs, Stations-Mitarbeiterin Sylvia Rembeck und Ludwig Ortmaier.



In "normalen" Zeiten ist das traditionelle Maibaumaufstellen des König-Ludwig-Vereins in Ulbering immer ein beliebtes gesellschaftliches Ereignis, hier im Jahr 2019 mit den Maibaumdieben vom „z/Huaba Ameringshub“. Im Bild vorne als 2. v. rechts der Vorsitzende des Vereins, Hans Edhofer. Ganz rechts Sepp Geisberger, der damals die technische Leitung des Ereignisses hatte.



Reservisten im Reserve-Modus

Bei praktisch allen gesellschaftlichen Ereignissen in der Gemeinde sind sie mit ansehnlicher Mannschaftsstärke vertreten: die Mitglieder der Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaft Ulbering, die sich üblicherweise monatlich im Vereinslokal „Zum Geisberger“ in Ulbering treffen. Freilich nicht mehr ab dem Frühling des Jahres 2020, denn die letzten größeren Ereignisse im Verein waren die Jahreshauptversammlung am Dreikönigs-Tag 2020 und Ende Februar als „Außen-Veranstaltung“ der von der gesamten Bevölkerung und anderen Reservisten-Kameradschaften sowie Orts-Vereinen sehr gut angenommene „Alois-Maier-Gedächtnismarsch“.

Ansonsten beteiligen sich die Ulberinger Reservisten auch oftmals an speziellen Reservisten-Veranstaltungen, aber diesbezüglich wurde das erste vorgesehene Ereignis dieser Art, die Kleinkaliber-Kreismeisterschaft des Reservistenverbandes im März, bereits offiziell abgesagt.



Die letzte „Außen-Veranstaltung“ der Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaft Ulbering war der traditionelle Alois-Maier-Gedächtnismarsch im Februar 2020. - Fotos: Hascher

Den Virus-Absagen zum Opfer fiel auch das „3. Gottfried-Brumbauer-Gedächtnisturnier im Plattenwerfen“ im Rahmen des traditionellen Sonnwendfeuers und auch das beliebte Oldtimertreffen in Dirschberg, das in normalen Jahren zu den weitem äußerst beliebten und bekannten Highlights des Vereines zählt.

Erster Vorsitzender Otto Wimmer bedauert in diesem Zusammenhang auch, dass man die Einladungen zum gemeinsamen Mittagessen für die Jubilare des jeweiligen Jahres ebenfalls nicht aufrechterhalten konnte. Zumindest verspätet konnte man die Einnahmen aus dem Alois-Maier-Gedächtnismarsch noch an die Auerhahnschützen Ulbering für deren Jugendarbeit übergeben. Als Außen-Veranstaltung unter Einhaltung der entsprechenden Vorschriften konnte freilich noch die Herbstwanderung zum Schellenberg im September stattfinden. „Leider kann die Jahreshauptversammlung 2021 nicht zum traditionellen Termin, dem Dreikönigs-Tag, stattfinden“, bedauert Vorsitzender Otto Wimmer sehr, „wann sie nachgeholt werden kann, ist noch nicht absehbar.“

Auch ein Nachholtermin für die Vereinsmeisterschaft 2020 steht noch nicht fest.“ Äußerst unsicher ist noch der Termin des 9. Alois-Maier-Gedächtnis-marsches, der eigentlich für den 27. Februar 2021 geplant wäre. Schwierig und terminlich derzeit unabsehbar ist für die Reservisten auch, ob man die gemeinsamen Essen mit den Jubilaren wird realisieren können.

„Glücklicherweise konnten wir Anfang des Jahres 2020 noch die Neuwahlen der Vorstandschaft durchführen“, so der 1. Vorsitzende, „aber bald mussten wir von den üblichen Vorstandssitzungen Abstand nehmen, die Planungen für das Jahr 2021 stehen noch nicht fest, in der Vorstandschaft besteht natürlich Kontakt über die elektronischen Medien.“

Einigermaßen glimpflich kam der Verein jetzt finanziell durch das Corona-Jahr, man hatte zwar keine Einnahmen durch die ausgefallenen gesellschaftlichen Ereignisse und Veranstaltungen, allerdings standen auch keine größeren Ausgaben an, ebenso waren keine Investitionen geplant, für die man hätte Finanzmittel einsetzen müssen.

„Das Vereinsleben ist im Großen und Ganzen zum Erliegen gekommen“, so der 1. Vorsitzende, „ein Problem ist auch, dass durch die Unsicherheit auch die Mitglieder sehr vorsichtig mit Terminzusagen sind.“

Wie viele andere Vereine setzen auch die Ulberinger Reservisten auf Besserung im kommenden Jahr: „Wir erwarten noch eine schwierige erste Jahreshälfte, aber die Hoffnung ist“, gibt sich Otto Wimmer einigermaßen zuversichtlich, „dass im Juni vielleicht ein Sonnenwindfeuer stattfinden kann. Wir hoffen auch, dass die abgesagten Veranstaltungen regionaler oder überregionaler Art wieder anlaufen können.“ -wh



KFZ Lenger
KFZ - MEISTERBETRIEB

- REPARATUR
 - ALLE FABRIKATE
 - OLD - UND YOUNGTIMER
- TÜV UND AU
- FAHRZEUGDIAGNOSE
- KLIMASERVICE
- REIFENSERVICE
- UNFALLINSTANDSETZUNG

Kienbergerstr. 7a
84384 Wittibreut

Tel.: 08574/633
Fax: 08574/91169
mail@kfz-lenger.de

„Jeder ist froh, wenn wieder was los ist“

Mit vielen Aktivitäten, auch überregional, können normalerweise die rund 135 Mitglieder der Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaft Wittibreit aufwarten. Unter ihrem Vorsitzenden Alban Friedlmeier treffen sie sich monatlich im Zimmerer-Stüberl der Firma Moser, doch diese Treffen mussten sich zwangsläufig im Jahreslauf natürlich auch reduzieren. Bis zum ersten Lockdown im März 2020 konnte man noch die Monatsversammlungen durchführen, ebenfalls gerade noch die Jahreshauptversammlung im März und die Teilnahme am Alois-Maier-Gedächtnismarsch bei den Reservisten-Kollegen in Ulbering.

„Die erste Veranstaltung, die abgesagt werden musste“, so der Vorsitzende Alban Friedlmeier, „war der traditionelle Jahrtag, darüber hinaus auch die Teilnahme an der Kleinkaliber-Kreismeisterschaft des Reservistenverbandes und später freilich auch die Monatsversammlungen.“

Komplett abgesagt werden mussten neben dem Jahrtag mit der Ehrung für die Gefallenen auch die Teilnahme an Kreisgruppen-Ausflug nach Frankfurt, das Sonnwendfeuer, die traditionell beliebte Schlauchbootfahrt auf der Salzach von Tittmoning bis Neuhofen, die eigentlich im Ferien-Programm der Gemeinde Wittibreit eingeplant waren.

Zumindest verspätet konnte man die Reservistenwallfahrt von Wittibreit nach Altötting als Außen-Ereignis im Oktober durchführen, realisiert werden konnten noch die Teilnahme an der Kleinkalibergewehr-Meisterschaft des Reservistenverbandes in Burghausen im September sowie die Teilnahme an der Großkalibergewehr-Meisterschaft des Reservistenverbandes in Ering. Bei der Reservistenwallfahrt waren natürlich auch einige Einschränkungen zu beachten, so konnte beispielsweise keine Übernachtung im Pfarrheim angeboten werden. Die Monatsversammlungen im Sommer waren freilich gekennzeichnet durch die Einhaltung des Hygiene-Konzeptes mit Maske und dem gebotenen 1,5-Meter-Abstand in der Montagehalle der Firma Moser. Der 1. Vorsitzende hat aber auch ein Lob parat: „Beachtenswert ist, dass bei den Aktivitäten, die veranstaltet werden konnten, die Beteiligung sehr positiv war, alle zeigten sich sehr diszipliniert, was mich natürlich sehr freut.“

Vorstandssitzungen konnten schon unter Einhaltung der entsprechenden Regularien im Sommer durchgeführt werden, aber da man nie wusste, wie es mit den Einschränkungen weitergehen würde, konnte man auch keine exakten Terminplanungen ziel-führend vornehmen. „Wir müssen halt jetzt auf einige Veranstaltungen im Jahr 2021 hoffen“ stellt Alban Friedlmeier fest, „das sind die Schlauchbootfahrt auf der Salzach, das Sonnwendfeuer, den Jahrtag, die Teilnahme am Nacht-Orientierungsmarsch der Rottalmünsterer Reservisten-Kollegen und auch die Schlauchbootfahrt auf der Moldau.“ Die finanziellen Auswirkungen der Virus-Krise lassen sich, wie der Vorsitzende mitteilt, gerade noch in Grenzen halten, denn man hatte freilich weniger Einnahmen, aber auch weniger Ausgaben, und auch größere Investitionen standen nicht an.

„Und die Weihnachts-Sammlung, welche unserer Kameradschaft wie auch dem Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge zugutekommt“, so der Vorsitzende, „haben wir durch einen Spendenauftrag ersetzt. Wir hoffen hier auf gute Resonanz.“

Als Bilanz schreibt Alban Friedlmeier unter das Jahr 2020: „Das Vereinsleben kam fast vollständig zum Erliegen. Die ursprüngliche Befürchtung, dass die Mitglieder wieder schwer zu reaktivieren sein werden, teile ich aber nicht mehr. Es hat sich gezeigt, dass jeder froh ist, wenn wieder was los ist, aber leider befürchte ich, dass auch im Jahr 2021, vor allem in den ersten Monaten, weniger Aktivitäten durchführbar sein werden.“ -wh



Eine erfreuliche Beteiligung konnte die Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaft Wittibreit bei der traditionellen Wallfahrt nach Altötting verzeichnen. - Fotos: red

»Die Kamera ist wohl eine der wichtigsten aller Erfindungen. Sie ist das einzige Werkzeug, mit dem man die Zeit anhalten, Geschichte aufzeichnen, Kunst erzeugen, Geschichten erzählen und Botschaften über die Sprache hinaus kommunizieren kann, wie es noch nie zuvor erdacht wurde«

frei nach Jan Jannard

**BILD
FILM
PRINT** **360° Produktfotografie**
Filme in 4k cine
Werbestudio

AW-Druck & MEDIEN
Wolfgang Angloher
Bergstraße 3
D-84367 Zeilarn

T 085 72 969145
info@aw-medien.de
aw-medien.de

aw-medien 02 2019 VFD

Gartler waren draußen sehr aktiv

Der Obst- und Gartenbauverein Wittibreit-Ulbering mit seinen fast 90 Mitgliedern war im Jahr 2020 wie jeder andere Verein auch von den Einschränkungen, die durch die Virus-Krise auferlegt waren, betroffen. So musste im April ein Vortrag mit dem Thema „Nützlinge und Schädlinge im Hausgarten“ entfallen, ebenso eine für Mitte Mai eigentlich geplante Pflanzenbörse, bei der Mitglieder und andere Natur-interessierte Gäste Pflanzen anbieten, tauschen und erwerben hätten können. Gerade dieses Ereignis wäre eigentlich, wie in den Jahren vorher, ein gesellschaftlich ebenso schöner Treffpunkt geworden wie die für Ende Mai vorgesehene Kräuter- und Gartenführung, die ebenfalls ausfallen musste.

Mit Bedauern registrierte man dann Anfang Juni in der Vorstandschaft rund um den 1. Vorsitzenden Benedikt Held, dass auch weitere geplante Veranstaltungen im Jahreslauf wohl den Beschränkungen zum Opfer fallen würden. Und so musste man die Ferienprogramm-Wanderung, weitere Garten-Besichtigungen und vor allem den traditionell bei den Mitgliedern sehr beliebten Vereinsausflug absagen.

Doch es gehört zu den charakteristischen Eigenschaften eines Obst- und Gartenbau-Vereins, dass manche Aktivitäten eben auch im Freien stattfinden. Und so konnte Ende Juli dann doch der traditionelle „Schnittkurs an Baum und Strauch“ in Pischlfing auf dem großen Streuobst-Gelände des 1. Vorsitzenden, der auch den Kurs leitete, durchgeführt werden. Die große Resonanz bei den anwesenden Kursteilnehmern zeigte wieder einmal, dass diese Veranstaltung mit zu den zentralen und auch beliebten Initiativen des Vereins zählt. Auf dem gleichen Gelände waren dann zu Beginn des neuen Schuljahres zwei Klassen der Grundschule mit ihrer Lehrerin Anna Taubenböck zu Gast – auch hier wieder wie beim Schnittkurs gleichermaßen – unter Einhaltung der geltenden Corona-Vorschriften. Monika Held vermittelte den Kindern dabei viel an Wissen über die dem Menschen oftmals gar nicht bekannten Zusammenhänge zwischen Tier- und Pflanzenwelt, über die Eigenschaften der verschiedenen Pflanzen- und Tierarten und darüber, auf welche Weise man als Erwachsener und selbst als Kind dazu beitragen kann, die Natur mit ihren Lebewesen zu schonen und zu schützen.

Und da – mit Einschränkungen bezüglich der Teilnehmerzahl – Gottesdienste im Herbst stattfinden durften, konnte der Verein an den beiden Erntedank-Feierlichkeiten in der Ulberinger und der Wittibreuter Pfarrkirche teilnehmen.

Weil die sonst üblichen Vorstandssitzungen im Gasthaus Irber ab dem Frühjahr auch nicht mehr zulässig waren, verständigte sich die Vorstandschaft entweder per Telefon oder mit elektronischen Nachrichten über wichtige Neuigkeiten und auch über kurzfristig durchzuführende Arbeiten an der Stauden-Fläche bei der alten Schule in Ulbering. Die dort vorzufindende Blüten-Vielfalt brauchte natürlich auch Pflege, und da die dafür erforderlichen Arbeiten ja zur Gänze im Freien stattfinden, ergab sich auch kein Problem, wenn die Vorstandschaft in vorgeschriebenem Abstand zueinander auf dieser Fläche pflegend und verschönernd tätig wurde. Man war sich einig, dass die Pflanzen- und Blüten-Vielfalt dieser

Fläche nicht nur für Insekten ein gern besuchter Ort sei, sondern sich auch für vorbeigehende Spaziergänger oder Kirchen-Besucher optisch sehr ansprechend darbietet und deshalb den Pflege-Aufwand auf jeden Fall rechtfertigt. Dort wurde dann auch im Herbst noch die Winter-Vorbereitung gemeinsam durchgeführt.

Wie bei allen anderen Vereinen auch musste dann letztlich doch die für Ende November eigentlich geplante Jahreshauptversammlung mit Weihnachtsfeier entfallen, was die Vorstandschaft allen Mitgliedern, verbunden mit einem Wunsch um gute Gesundheit und mit der Hoffnung auf ein besseres Jahr 2021, mitteilte.

Größere Investitionen mussten im Jahreslauf nicht getätigt werden, benötigtes Pflege-Material wurde jeweils kurzfristig besorgt. Für das kommende Jahr hofft die Vorstandschaft natürlich auf bessere Bedingungen, sodass auch wieder Vortrags-Veranstaltungen, gemeinsame Exkursionen und auch Ausflüge wieder stattfinden können. Wie sich freilich die weitere Entwicklung darbietet, wird abzuwarten sein, teilt die Vorstandschaft mit, die es sich auf jeden Fall zum Ziel gesetzt hat, im Rahmen der Möglichkeiten zu agieren und auch die Mitglieder stets rechtzeitig per Rundbrief oder Presse-Ankündigung zu informieren. -wh



Der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, Benedikt Held (Mitte), gab anlässlich des Schnittkurses im Jahre 2020 den aufmerksamen Zuhörern viele praktische Tipps und Ratschläge.

**Hauzenberger
Bio-Rammerl**

BIO Eier
BIO Ochsenfleisch
BIO Kartoffeln
BIO Weine
BIO Bier

und vieles mehr

Familie Sagmeister
Hauzenberg 4
84384 Wittibreit
08562-963144
ge-sagmeister@t-online.de

Der Bärlauch

Der Bärlauch zählt zu den bekanntesten, heimischen Wildkräutern. Er wächst in lichten Wäldern, in feuchtschattigen Auwäldern und bildet oft große Bestände. Da er sehr ausbreitungsfreudig ist, wächst er mittlerweile auch wild in vielen Gärten und Parks. Kultiviert wird der Bärlauch heute u.a. in Osteuropa, z. B. in Tschechien und in der Slowakei. Der Bärlauch ist ein Vertreter der Amaryllisgewächse und gehört ferner zur Gattung der Lauche. Die ausdauernde, krautige und mehrjährige Pflanze verströmt während der Saison (von März bis Ende Mai) ein intensives, knoblauchartiges Aroma. Die Blätter des Bärlauchs sind lanzettenförmig und wachsen auf einem dreikantigen, leicht rundlichen Stiel. Auffällig bei den Bärlauchblättern ist eine matte, dunkelgrüne Blattoberseite und eine gleichzeitig hellere Blattunterseite. Die Blattnerven verlaufen in Richtung Blattspitze. Auch nach der Blüte ist der Bärlauch noch essbar, allerdings werden die Blätter nach der Blüte faseriger und verlieren allmählich an Geschmack. Die Bärlauchpflanze war schon in der früheren Zeit den Germanen und Römern bekannt, sie benutzten ihn als Heilmittel. Auch in der Mythologie fand der Bärlauch seinen Platz: Im Zauberglauben sollte die Pflanze böse Geister vertreiben und musste aus diesem Grund vor der Walpurgisnacht gesammelt werden. Heute hat der Bärlauch seinen fixen Platz in der Küche gefunden und wird auch für die Gesundheit eingesetzt. Er ist Würzkräut und Heilkräut zugleich.



Hexenzwiebel oder Waldknoblauch?

Dem Bärlauch wurden schon viele Namen gegeben. Manch einem ist er unter wildem Knobfel, Waldknoblauch, Hexenzwiebel, Bärenlauch oder Wurmlauch bekannt.

Bärlauch schmeckt nicht nur gut, ihm wird auch eine heilende Wirkung zugeschrieben. In der Naturheilkunde wird er vor allem bei Verdauungsstörungen genutzt. Bärlauch wehrt ungewollte Darmbakterien ab, ohne den nützlichen zu schaden und unterstützt somit unsere Darmflora. Er wirkt entgiftend sowie reinigend und kann bei vielen Krankheiten unterstützen. Der stark blutreinigenden Eigenschaft von Bärlauch verdanken wir die heilende Wirkung bei chronischen Hautausschlägen, da er die Ursache von innen her bekämpft.



Giftige Verwechslung!!!

Ist die Saison eröffnet, ist so mancher Natur-Liebhaber gerne draußen beim Bärlauch-Sammeln unterwegs. Es sollten allerdings wirklich nur Erfahrene, die sich der Bärlauch-Pflanze absolut sicher sind, die Blätter selber sammeln. Denn Vorsicht ist geboten: Der Bärlauch hat in der wilden Natur hochgiftige Doppelgänger, welche ihm oft zum Verwechseln ähnlichsehen. Nicht selten häufen sich in den Monaten April und Mai in ganz Europa die Vergiftungsfälle, oft mit tödlichen Folgen. Der bekannteste, giftige „Doppelgänger“ ist das Maiglöckchen. Das wesentlichste und einfachste Merkmal, um die ähnlich aussenden Blätter von Bärlauch und Maiglöckchen zu unterscheiden, ist der Duft. Zerreibt man frische Bärlauchblätter zwischen den Händen, kann man sofort den markanten, knoblauchartigen Duft riechen. Allerdings ist auch diese Methode keine Garantie, da sich der Bärlauchgeruch an den Händen verteilt und dort anhaftet. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Blüte: Maiglöckchen sind glöckchenartig, während der Bärlauch filigrane, sternenförmige Blüten aufweist. Die Blätter des Bärlauchs ähneln aber auch denen der sehr giftigen Herbstzeitlose. Verzehrt man nur 3-4 Blätter der Herbstzeitlose, kann das schwerwiegende Folgen haben. Übeltäter ist das Zellgift Colchicin. Nach mehreren Stunden kommen Magen-Darmprobleme auf, nach ein bis zwei Tagen kann der Tod eintreten. Wem also der Bärlauch schmeckt, jedoch aber lieber auf das gefährliche Sammeln verzichtet, für den gibt es während der Frühlingszeit auch genügend frischen Bärlauch auf unseren regionalen Wochenmärkten zu kaufen. Auf dem Foto noch einmal zum Vergleich: Links der Bärlauch, in der Mitte die Herbstzeitlose und rechts das Maiglöckchen.



Gesunde Bärlauch-Küche

Wer gerne Knoblauch isst, wird Bärlauch lieben. Das tolle Kraut hat nur eine kurze Saison von März bis Mitte Mai, in welcher die Blätter geerntet werden. Frisch wird der Bärlauch zur Zubereitung verschiedenster Gerichte verwendet, zum Beispiel für Aufstriche, für Bärlauchsuppe, Wildkräutersalate, Bärlauchbutter, Bärlauchknödel oder als Gewürz. Eine besonders beliebte Variante ist das Bärlauch-Pesto, das köstlich zu Pastagerichten schmeckt. Kochen mit frischen Bärlauchblättern ist eine aromatische Arbeit. Nach dem Mixen verteilt sich der Knoblauchduft in der gesamten Küche und die Vorfreude auf den Genuss steigt. Im Bärlauch sind ausserdem viel Vitamin C, Eisen und ätherische Öle enthalten. Also nicht nur lecker, sondern auch gesund. Bei uns in Bayern würde man jetzt sagen: „An Guadn“!

Christina Ehgartner

Stephanus-Plakette für Hermann Ziegleder in Wittibreit

Wenn hervorragende künstlerische und handwerkliche Fähigkeiten mit persönlicher Zuverlässigkeit und unermüdlichem Engagement zusammenkommen, dann muss im kirchlichen Umfeld in Wittibreit der Name Hermann Ziegleder an erster Stelle genannt werden. Da Hermann Ziegleder über viele Jahre hinweg bis jetzt im Rahmen der Betreuung der Pfarrkirche Wittibreit tätig ist, wurde ihm nun die höchste Laien-Auszeichnung im Bistum Passau zuteil, die Stephanus-Plakette. Diese Würdigung wird von Bischof Stefan Oster an engagierte Personen in den Pfarreien verliehen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich um die Kirche verdient gemacht haben. Dekan Joachim Steinfeld überbrachte die Plakette dem Geehrten nun im Namen des Bischofs in der Pfarrkirche Wittibreit.

In seiner Laudatio erwähnte Joachim Steinfeld zunächst, dass Hermann Ziegleder seit 30 Jahren Mitglied im Chor „Jonathan“ in Wittibreit ist und mit dieser Gruppierung unzählige Festveranstaltungen und Gottesdienste musikalisch begleitet und aufgewertet hat. Seit 14 Jahren ist er Mitglied der Kirchenverwaltung, er war von 2012 bis 2018 auch sechs Jahre lang Kirchenpfleger. In dieser Funktion war er aufgrund seiner gestalterischen, künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten maßgeblich an der Renovierung des Altarraums in der Kirche beteiligt, er war Verwalter der Liegenschaften der Pfarrei, also von Kirche, Pfarrhof und Pfarrheim, wo er neben Instandhaltungs-Maßnahmen auch die technische Anpassung der verschiedenen Sicherheits-Konzepte in allen Gebäuden betreute. Seine verantwortliche Tätigkeit umfasste auch die Neugestaltung im Pfarrheim, die Optimierung des Wärmeschutzes und die Pflege der Außenanlagen im Pfarrhof im Rahmen der Renovierung und auch hier die sicherheitstechnische Anpassung an die aktuellen Vorschriften, ähnlich wie im Kirchen-Inneren selbst. Zudem gestaltete Hermann Ziegleder auch im Rahmen seiner künstlerischen Tätigkeit zahlreiche Ausstellungen und Vernissagen im Pfarrheim – alles Ereignisse, die nicht zuletzt bereichert wurden durch unzählige kirchliche und religiöse Motive in Gemälden und Figuren. Jetzt ist Hermann Ziegleder stellvertretender Kirchenpfleger und gleichermaßen stets zur Stelle, wenn seine Fähigkeiten oder Ratschläge benötigt werden.

Dekan Joachim Steinfeld vergaß im Rahmen der Würdigung der Verdienste von Hermann Ziegleder freilich nicht, seine persönliche Wertschätzung dem Geehrten gegenüber zum Ausdruck zu bringen: „Nicht nur die Kirchenverwaltung und die Pfarrgemeinde konnten und können sich jetzt noch stets auf dich verlassen, auch ich habe – und werde sicherlich auch weiter haben – in dir einen zuverlässigen Begleiter und Betreuer rund um unser Gotteshaus. Deshalb gilt dir auch mein ganz persönlicher und herzlicher Dank für deine großen Verdienste.“ -wh



Dekan Joachim Steinfeld (links) überreichte im Namen von Bischof Stefan Oster die Stephanus-Plakette an den langjährigen Kirchenpfleger und mittlerweile 14 Jahre in der Kirchenverwaltung tätigen Hermann Ziegleder. Mit dabei auch die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Wittibreit, Regina Madl (rechts). - Foto red



MTB-Treff Ulbering



An alle Mountainbike- und Naturfreunde,

Die nächste MTB-Saison steht an! Pünktlich zur Sommerzeit am 31.03.2021 starten wir, sofern es das Infektionsgeschehen zulässt, wieder unsere wöchentlichen Touren. Wie gewohnt treffen wir uns immer mittwochs um 18:00 Uhr am Ulberinger Schwimmbad. Alle Mountainbiker und E-Mountainbiker sind herzlich eingeladen sich uns anzuschließen.

Nach einem etwas schwierigen Corona bedingten Start konnten wir auch letztes Jahr unsere MTB-Runden drehen. Die zahlreichen Ausfahrten führten uns wieder in die entlegensten Winkel unserer wunderbaren Region. Ausgedehnte Touren bis nach Schildthurn, Rothalmünster oder Pfarrkirchen standen genauso auf dem Plan wie abwechslungsreiche Trailrunden in Richtung Simbach, Julbach oder Kirn.



Auch dieses Jahr verspricht wieder spannend zu werden. Ob auf den wöchentlichen Runden, Touren in den Alpen und dem bayrischen Wald oder auch mal in den Bikepark nach Saalbach oder zum Dreisessel– für Abwechslung ist gesorgt! Wer Interesse hat kann sich die Infos via Facebook oder in unserer Whatsapp-Gruppe besorgen.



Matthias Wieser-Edhofer 0160/5821608



MTB-Treff Ulbering

Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt auf eigene Gefahr.
Bitte Helm und Anstecklichter mitbringen.

Kinder-Radlgruppe in Zusammenarbeit mit dem TSV Ulbering

Um auch den jungen Bike-Nachwuchs zu fördern, wird zusammen mit dem TSV Ulbering ein neues Projekt gestartet. Wir wollen gemeinsam eine Kinder-Radlgruppe ins Leben rufen und so auch den Kids den Spaß am MTB näherbringen. Geplant wäre, sofern es die Infektionslage zulässt, am 06.04.2021 eine erste kleine Kennenlernveranstaltung für die Kinder und Eltern durchzuführen. Die Kinder können an diesem Tag auch gleich ihre Bikes mitnehmen, denn am Schluss soll es gleich mit einer ersten kleinen Ausfahrt über die nahegelegenen Feld-, Wiesen- und Waldwege losgehen. Damit das ganze möglichst sicher abläuft unterstützt uns dabei vor der Abfahrt auch noch ein Verkehrspolizist. Er erklärt den Kids nochmals alle notwendigen Verkehrsregeln und überprüft alle mitgebrachten Fahrräder auf deren Verkehrssicherheit. Nähere Informationen bezüglich des Termins und der Durchführung der Veranstaltung findet man auf der Homepage des TSV Ulbering:

www.tsvulbering.com



Bei Fragen stehen wir natürlich gerne unter folgender Mailadresse zur Verfügung:

mtb@tsvulbering.com

Freude über neue Ministranten

Erfreuliches aus den Pfarrgemeinden Wittibreit und Ulbering: Dekan Joachim Steinfeld konnte in Ulbering Theresa Brandstetter, Hannah Bauer und Franz Latzlsperger anlässlich eines Gottesdienstes den Gläubigen in der Ulberinger Pfarrkirche als neue Messdiener vorstellen. In der Messfeier hatte der Geistliche zunächst Bezug genommen auf den Beginn des Kirchenjahres am 1. Advent und in seiner Predigt auch das Hirtenwort von Bischof Stefan Oster verlesen, der die Geistlichen in den Pfarrgemeinden des Bistums gebeten hatte, allen zu danken, die sich rund um die Kirchengemeinden und in der Bevölkerung im christlichen Sinne engagieren. Dazu würden nach den Worten des Passauer Bischofs nicht nur die Mitarbeiter in der Seelsorge zählen, sondern auch all jene, die im Haupt- und Ehrenamt sowie in sozialen Diensten aller Art den Glauben in Wort und Tat unterstützen – „Das sind nicht zuletzt unsere Ministrantinnen und Ministranten“, wie der Geistliche ergänzend zum Hirtenwort des Bischofs dankbar bemerkte. In diesem Zusammenhang dankte Pfarrer Joachim Steinfeld auch den ausscheidenden Ministrantinnen und Ministranten mit der Überreichung eines Gotteslob-Buches und einer Urkunde. Der Dankes-Gruß galt Sebastian Rotter, Lisa Feuerer, David Irber, Maxi Feuerer, Lukas Plansky, Sarah Irber, Lisa Lenger, Lena Maier, Bianca Aigner, Johannes Plansky, Florian Altmann und Sebastian Weiß.



In Ulbering wurden von Dekan Joachim Steinfeld (hinten links) in den Ministrantendienst aufgenommen (vorne von links): Franz Latzlsperger, Hannah Bauer und Theresa Brandstetter. Mit dabei auch die Oberministrantinnen (hinten rechts) Sandra Thalbauer und Selina Weiß. Fotos: Hascher



Im Rahmen der Sonntags-Messe in Wittibreit, die von Ruhestands-Pfarrer Josef Kaiser zelebriert wurde, konnte auch eine neue Ministrantin am Tisch des Herrn willkommen geheißen werden. Es ist Sophia Schiefeneder, die sich den Gläubigen vorstellte und der vom Geistlichen für ihr kommendes Engagement herzlich gedankt wurde: "Es ist schön, dass sich junge Menschen für den Glauben einsetzen und ihre Freizeit für den Dienst am Altar zur Verfügung stellen", stellte Pfarrer Josef Kaiser erfreut fest und wünschte der neuen Ministrantin viel Freude bei ihrer Tätigkeit. Zu verabschieden waren in Wittibreit keine Messdiener. -wh

Seit 30 Jahren



Schustereder
HOLZBAU GmbH & Co. KG
ZIMMEREI - DACHSTÜHLE
DACHEINDECKUNGEN
SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN
IN HOLZRAHMENBAUWEISE

Manfred Schustereder
Weiding am Wald 1
84384 Wittibreit
Tel. 08574/501
Fax 08574/1327
Handy 0172/1040639
E-Mail: zimmerei@holzhausbau-schustereder.de
Internet: www.holzhausbau-schustereder.de

- **Altbau-Sanierungsarbeiten**
- **Freisitze**
- **Holzterrassen u. -balkone**
- **Dachgauben**
- **Hallenbau**
- **Wintergärten**

Bei Versicherungen wollen
Sie klare Verhältnisse /
Mit einem zuverlässigen
Partner an Ihrer Seite.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Josef Grasmaier**
Waltenham 4, 84384 Wittibreit, Tel.: 08574/1067
Fax: 08574/1096, josef.grasmaier@axa.de

Aktiv als Reservist in Corona-Zeiten

Wer Alban Friedlmeier kennt, der weiß: Er macht gerne alles geradlinig und schnörkellos. Und so wäre es ihm auch in der jetzigen Zeit lieber, wenn er seine Wehrübung unter vollen Normalbedingungen absolvieren könnte. Doch das Virus macht nun einiges komplizierter und eben nicht schnörkellos: Es gibt überall Einschränkungen im täglichen Leben und auch in jedem Arbeitsumfeld. So auch bei der Bundeswehr im Allgemeinen und beim Taktischen Luftwaffengeschwader 74 in Neuburg an der Donau im Speziellen. Dort absolviert Alban Friedlmeier gerade, wie jedes Jahr um diese Zeit, seine Wehrübung. Im "normalen Leben" hat er übrigens auch mit Soldaten- und Reservistenarbeit zu tun, denn er ist Vorsitzender der Kreisgruppe Rottal im Reservistenverband und Chef der Wittibreuter Reservisten.

Doch derzeit arbeitet er wie gesagt beim Taktischen Luftwaffengeschwader 74 in Neuburg a. d. Donau in seinem Dienstgrad als Stabsfeldwebel im Stab des Geschwaders.

Und im Gegensatz zu den technischen Arbeitsbereichen, wo er früher in seinen vielen Wehrübungen Dienst tat und wo heute das System "Homeoffice" nicht zuletzt aus Gründen der Einsatzbereitschaft nicht umsetzbar ist, ist es zur Corona-Zeit in der Stabs- und Verwaltungsarbeit sogar erwünscht, zu einem Teil auch auf Homeoffice umzustellen. Alban Friedlmeier nimmt dies aber nur sehr eingeschränkt an. Besser findet er seine Arbeit direkt "vor Ort" im Stabsgebäude, wo er eigentlich einer Planungsgruppe zugeteilt wurde, die den Tag der Bundeswehr am 12. Juni 2021 vorbereiten sollte. Ein Oberstleutnant der Reserve und er hätten dafür die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorbereiten und organisieren sollen. Das Geschwader hätte nämlich an diesem Tag einen Flugtag durchgeführt, zu welchem früher regelmäßig 30 000 Besucher kamen. Nun wurde dieses Vor-Ort-Ereignis coronabedingt ebenfalls abgesagt, und damit ist natürlich auch die Vorarbeit für die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit hinfällig.



„Gerne würde ich auch wieder Besuchergruppen durch die interessanten Bereiche des Geschwaders führen, wie ich es früher in den letzten 20 Jahren auch immer gerne getan habe“, meint Alban Friedlmeier bedauernd, „beispielsweise habe ich noch vor der Corona-Zeit eine Gruppe der Wittibreuter Senioren oder auch Schulklassen von der FOS/BOS Pfarrkirchen oder der Mittelschule Johanniskirchen durch das Geschwader und die Militärgeschichtliche Ausstellung geführt.“

In den dazu gehörenden Vorträgen konnte ich auch viel über die Geschichte, Struktur und Auftrag des Geschwaders vermitteln - das ist derzeit freilich nicht möglich.“

Statt dessen nutzt er die Zeit und nimmt im Homeoffice an einem Fernlehrgang in Videokonferenz teil, der ihm angeboten wurde. Das Thema: „Der Reservist als Mittler in der Öffentlichkeit“, eine Rhetorik-Auffrischung, die ihm sowohl in der Reservistenarbeit wie auch im Geschwader bei der Führung von Besuchergruppen zugute kommt. Friedlmeier erläutert die Situation: "Zu diesem Lehrgang hatte ich mich im letzten Jahr schon angemeldet, er sollte allerdings in Präsenz in Strausberg und Berlin stattfinden. Doch nun wird diese Veranstaltung eben per Videokonferenz abgehalten; dazu wurde mir Homeoffice genehmigt und ich sitze so als aktiver Soldat zuhause in meinem Büro. Berlin wäre mir schon lieber gewesen", meint er schmunzelnd, "aber dennoch werde ich mich für den Rest meiner Wehrübung wieder zu meiner alten Einheit auf den Fliegerhorst Neuburg orientieren und da einige Themen aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erledigen, denn im Infobüro im Stabsgebäude sind ständig Anfragen wegen Truppenbesuchen zu beantworten und Preseterminen im Geschwader, bei Beförderungen und Jubiläen zu koordinieren."

Was auf dem Fliegerhorst anders ist als noch vor der Corona-Zeit kann Alban Friedlmeier natürlich auch berichten. Zur Essenseinnahme wurden für die verschiedenen Einheiten verschiedene Zeiten eingeteilt, so konnte jeder zweite Platz im Speisesaal entfernt werden, damit die Abstände auch eingehalten werden können. Früher konnte man sich am Salatbuffet nach Belieben bedienen, jetzt wird das Tablett vom Küchenpersonal nach Wunsch mit allem bestückt was man will", meint der Stabsfeldwebel, und weiter: "In jedem Gebäude, das man betritt, muss man sich in Kontaktlisten eintragen, die Hände desinfizieren und Masken tragen.



An den Schreibtischen können die Masken dann abgenommen werden. Wenn Büros kleiner sind als 10 qm je Mitarbeiter, müssen aber ständig FFP2-Masken getragen werden. Personen, egal ob Soldat oder Zivilist, die nicht dem Geschwader angehören und es betreten wollen, müssen einen Coronatest vorweisen der nicht älter als zwei Tage sein darf."In den Werkstätten werde nun auch im Schichtbetrieb gearbeitet, berichtet Friedlmeier aktuell vom Fliegerhorst, damit man sich besser aus dem Weg gehen könne. Der Flugbetrieb laufe ganz normal weiter.

Insbesondere stünden für spezielle Einsätze im Luftraum, z.B. dem Abfangen unbekannter Flugzeuge, Tag und Nacht vier Eurofighter aufgetankt und mit Piloten einsatzklar bereit, die innerhalb von 15 Minuten in der Luft sein könnten.

Zur Arbeit der fliegenden Gruppe und seiner technischen Kameradinnen und Kameraden, bei denen er früher immer in seinen Wehrübungen als Fluggeräte-Mechanikermeister tätig war, erzählt er bezüglich des aktuellen Geschehens: "Unser Geschwader übernahm vor einer Woche die Luftraumsicherung in Estland. Die Baltischen Staaten sind selbst nicht in der Lage, ihren Luftraum an der Grenze zu Russland zu sichern, deshalb übernehmen diese Aufgabe abwechselnd andere Nato-Staaten. Unser Geschwader macht das nun schon zum sechsten Mal. Unser Kommando mit allen Technikern, Mechanikern, Piloten und allem was dazu gehört, musste dazu vorher in einen 14tägigen Quarantäneaufenthalt in Hannover. Sie wurden in Einzelzimmern untergebracht und durften dieses täglich unter Aufsicht für eine Stunde verlassen. Das Essen wurde ihnen vor die Türe gestellt und eventuelle Reparaturen in den Zimmern mussten sie selbst durchführen. Erst dann durften sie nach Estland fliegen. Dieses Prozedere gilt momentan für alle Auslandseinsätze, zu denen unsere Soldaten gerufen werden, beispielsweise in Afghanistan, Mali, Jordanien usw."

Und weiter berichtet Alban Friedlmeier - wieder bezogen auf das Leben in Neuburg: "Im vergangenen Oktober kam es kurzfristig zu Problemen, da sich einige Soldaten mit Corona angesteckt hatten. Leider sind deshalb auch die Fitnessräume, die Sauna, die Sporthalle, das Unteroffiziers-, Offiziers- und Mannschaftsheim geschlossen. Und leider wurden auch alle Besuchergruppen wieder ausgeladen, was mich persönlich sehr trifft, weil ich diese gerne geführt hätte."

Eines vergisst aber Alban Friedlmeier nicht ohne Stolz bezüglich seiner Kameraden zu erwähnen: "Übrigens leisten Soldaten des Geschwaders auch in Krankenhäusern in Augsburg, München und Neuburg Amtshilfe, sowohl in der Pflege wie auch in der Verwaltung" - und da ist er durchaus mit Stolz über die Arbeit der Bundeswehr und auch der Reservisten in dieser bizarren Zeit wieder in der aktuellen Gegenwart angelangt - und damit in seinem Büro auf dem Fliegerhorst, wo er in seiner Wehrübung nun eben viele Termine koordiniert und seinen Beitrag zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit leistet. -wh



Das Beeindruckende und die Leistungsfähigkeit aktuell eingesetzter militärischer Flugzeug-Technologie kann Stabsfeldwebel Alban Friedlmeier auf dem Fliegerhorst Neuburg anlässlich seiner Wehrübung live erleben. Hier ein Eurofighter in seinem Hangar mit den Wartungs-Spezialisten. - Foto: Friedlmeier



Sägewerk-Paletten-Holzhandel

84384 Wittibreut
Tannerstr.2
Telefon 08574/660
Telefax 08574/695

E-Mail info@holz-bauer.net
www.holz-bauer.net

„Wir stehen hinter unseren Soldaten im Auslandseinsatz“

Die „Rottaler Reservisten“ im
Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

„Mach auch Du mit, sie brauchen uns“

www.Rottaler-Reservisten.de; RottalerReservisten@gmx.net;
Tel.: 0 85 31 / 28 30

AUTO CHECK 

Sie fahren Auto...

und den Rest erledigen wir für Sie!

Lassen Sie sich vom Service-Team über unser umfangreiches Leistungsspektrum informieren.

AC AUTO CHECK -
... die Service-Macher!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! 

Stefan Daum
Die Mehrmarkewerkstatt Imbertweg 4 84384 Ulbering
Tel. 08574/206 Fax. 08574/91883
kfzdaum@t-online.de

Anerkennung für gute Produkte

Recht erfreuliche Nachrichten konnte man unlängst bei der Bio-Zentrale aus Ulbering registrieren. Denn zum einen wurden im Rahmen der internationalen Qualitätsprüfung für Bio-Produkte von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) insgesamt vier Produkte des Unternehmens mit einer Gold-Medaille ausgezeichnet. Ebenfalls wurden die Cornflakes der Bio-Zentrale vom Verbrauchermagazin Öko-Test in der aktuellen Ausgabe in einer Untersuchung von insgesamt 28 Bio-Frühstücks-Flakes von unterschiedlichen Herstellern mit „sehr gut“ bewertet.

Bei der DLG-Bewertung wurde im Testzentrum der Gesellschaft den Produkten „Müsli Zartbitter“, „Müsli Himbeere Johannisbeere“, „Taboulé“ und „Bulgur Pfanne“ eine überdurchschnittliche Qualität bescheinigt und die Gold-Medaille vergeben. Dies betraf sowohl Tests in der sensorischen Qualitätsprüfung bei den Kriterien Aussehen, Konsistenz, Geruch und Geschmack sowie auch die Prüfungen von Verpackung und Kennzeichnung. Zum DLG-Test ist zu erwähnen, dass man bei diesen Bewertungen als Unternehmen selbst Produkte einreichen kann.

„Wir haben dies für die genannten Lebensmittel aktiv gemacht und die genannten Produkte im letzten Herbst an die DLG gegeben“, so Marketingleiter Dennis Lange, „weil wir überzeugt sind, dass wir den Bewertungskriterien sehr gut standhalten können.“

Bei den Cornflakes, die vom Verbrauchermagazin Öko-Test untersucht wurden, gestaltete sich die Situation etwas anders, denn die Redaktion des Verbrauchermagazins wählt ihrerseits die Themen, die behandelt werden, selbstständig und unabhängig aus und besorgte auch die entsprechenden Produkte im freien Markt. Die Beurteilung erfolgte dann nach eigenen Kriterien. Im Mittelpunkt der dabei angewandten Laboranalyse stand die Untersuchung der Bio-Frühstücksflakes auf mögliche Belastungen mit Pestiziden, Salz, Acrylamid, Schimmelpilzgiften und Mineralölbestandteilen. Die Bio-Zentrale-Cornflakes, die zu 100 Prozent aus Mais aus kontrolliert-ökologischer Landwirtschaft bestehen, erfüllten dabei die Qualitätsanforderungen der Prüfer und erhielten die Note „sehr gut“ für ihre Inhaltsstoffe. Für die Cornflakes wurde von der Zeitschrift Öko-Test zusätzlich auch der Nutri-Score A rechnerisch ermittelt. Bei der Bio-Zentrale werden neben den in den verschiedenen Tests als Kriterien verwendeten lebensmitteltechnischen Aspekten zusätzlich noch Kriterien wie Material, Design und bestmögliche Umweltfreundlichkeit berücksichtigt. So verwendet man beispielsweise anstelle der sonst im Markt üblichen Verbundmaterialien so genannte Mono-Folien für die Verpackung, was späteres Recycling einfacher macht. „Wir haben damit vor rund zwei Jahren begonnen, und in diesem Sinne werden die Verpackungen auch bei uns weiter entwickelt“, so Marketingleiter Dennis Lange. Zur allgemeinen Situation im Markt für Bio-Produkte äußert sich die Ulberinger Standortleiterin Corina Bauer: „Die aktuelle Virus-Situation hat dem gesamten Markt für Bio-Produkte ein Umsatzplus von 10-20 % gebracht, weil einerseits die Menschen durch diese ganze schwierige Situation eben für Bio-Produkte noch stärker sensibilisiert wurden, und andererseits auch durch die vielfach genutzte Homeoffice-Situation wieder viel mehr zu Hause gekocht wird.“

Unser Online-Versand übrigens, der auch von Ulbering aus erfolgt, hat sich dadurch in jüngster Zeit sogar verdreifacht. Wir sind zuversichtlich, dass der Trend zu bewusster Ernährung auch langfristig in die Zukunft hinein Bestand haben wird.“

Nicht zuletzt wegen dieser positiven Entwicklung im Bio-Segment betreibt die Bio-Zentrale in Ulbering auch ein Entwicklungs-Labor, für das man heuer sogar eine personelle Aufstockung plant: „Wir glauben, dass wir damit den richtigen Weg eingeschlagen haben, um neue Produkte zu entwickeln, was letztlich natürlich auch dazu beiträgt, die Zukunft des Unternehmens zu sichern“.

Generell sieht die Bio-Zentrale mit ihren rund 200 Produkten im gesamten Vertriebsspektrum recht positiv in die nächste Zeit. Konkret am Standort Ulbering will man beispielsweise die Abfülltechnik im Frühjahr 2022 weiter ausbauen. Der Platz hierfür ist auf dem Werksgelände vorhanden, nicht zuletzt dadurch, weil im Jahr 2020 aus Effizienz-Gründen die Logistik-Abteilung von Ulbering an das Schwesterunternehmen Wilms in Alzey (Rheinland-Pfalz) ausgelagert wurde.

Bezüglich des in letzter Zeit in dem gesamten Lebensmittel-Markt viel diskutierten Themas „Nutri-Score“ meint Marketingleiter Lange: „Das ist ein recht anspruchsvolles Thema, es wird in der Branche relativ kontrovers diskutiert, sicherlich auch deshalb, weil nicht zuletzt eine Vereinfachung bezüglich vieler Bewertungskriterien erfolgen muss. Wir werden das Ganze weiter beobachten, grundsätzlich sehen wir allerdings das gesamte Konzept als recht positiv. Es könnte durchaus sein, dass der Handel aus diesem Thema auch eine Forderung an die Anbieter im Lebensmittel-Markt macht.“ -wh



Bei der Bio-Zentrale Ulbering freuen sich Standortleiterin Corina Bauer und Marketingleiter Dennis Lange über die DLG- bzw. Öko-Test-Auszeichnungen für die „Cornflakes“, das Müsli „Zartbitter“, das Müsli „Himbeere Johannisbeere“, das „Taboulé“ und für die „Bulgur Pfanne“.
– Foto: Hascher

Der Winter geht

Der Frühling kommt



Mitteilungen der SVLFG

Sturzunfälle bei Eis- und Schneeglätte

Ausrutschen und Stürzen vermeiden Räumen und Streuen schützt vor Verletzungen und Haftungsrisiken. Damit Sturzunfälle weniger werden, braucht es ausreichend Streugut und vorbildliches Handeln. Jeder Unternehmer, jeder Haus- und Grundbesitzer ist für ordentliches Räumen und Streuen verantwortlich. Von Eis und Schnee befreite Wege schützen vor Stürzen und unangenehmen Haftungsfolgen. Wer rechtzeitig räumt und streut, schützt sich und seine Angehörigen.



Die Schüler/innen im Berufsgrundschuljahr des Berufsbildungszentrums Neunburg vorm Wald haben es an ihrem Praxis- und Schulungstag schon geübt und vorgemacht. Machen wir es nach.

Brennholzstapel sicher anlegen und abbauen

Wer Brennholz stapelt, muss seine Greifhöhe kennen. Zum sicheren Entnehmen muss das Holzscheit ganz oben fest mit einer Hand genommen und vom Stapel gezogen werden können. Liegen die Scheite zu weit oben oder liegt Material über den entnommenen Scheiten, führt dies leicht zum Nachrutschen und Herabfallen von Holzstücken. Hände, Brustkorb, Beine und Gesicht können verletzt werden. Wer zur Entnahme Aufstiegshilfen benötigt, landet oft auf dem Hintern vor dem Stapel oder – schmerzhafter – mit dem Hintern und Rücken auf Holzscheiten. Wenn es ganz dumm geht, fällt dem Gestürzten zusätzlich Holz auf den Kopf, den Körper oder die Beine. Im Zeichentrickfilm mag dies witzig wirken, in der Wirklichkeit ist es schmerzhaft, gefährlich und oft genug mit schweren Verletzungsfolgen und langwierigen Heilungsverläufen verbunden. Wer klug stapelt, stapelt besser etliche Zentimeter niedriger und dafür ein paar Laufmeter länger. Und noch ein Tipp der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft: Wenn Oma und Opa fürs Brennholzholen zuständig sind, ist deren Greifhöhe das Maß für die maximale Stapelhöhe. Außendienstmitarbeiter haben ein Auge auf sichere Brennholzstapel.



Schräger Holzstapel neben Fahrweg. Der Holzstapel zeigt „Zuneigung“, aber keine Stabilität. Die Entnahme der Scheite ist gefährlich.

Holzlagerplätze unter Freileitungen

Werden die Schutzabstände zu Freileitungen unterschritten, besteht akute Lebensgefahr. Schutzabstände zu Freileitungen: Hochspannung über 1.000 Volt bis 110.000 Volt: 3 Meter nach allen Seiten. Hochspannung über 110.000 Volt bis 220.000 Volt: 4 Meter nach allen Seiten. Hochspannung über 220.000 Volt bis 380.000 Volt: 5 Meter nach allen Seiten. Bei unbekannter Spannung müssen die Abstände von 5 Meter nach allen Seiten eingehalten werden. Deshalb gilt auch - Vorsicht beim Unterfahren einer Freileitung (Ausleger und Kipper einfahren). - Vorsicht beim Abladen mit einem Kipper. - Vorsicht bei Kranarbeiten, unkontrollierten Ausschwingen von Lasten. Denken Sie auch an Ihren Lohnunternehmer mit Hacker, dieser hat die Leitung vielleicht noch nicht bemerkt, oder arbeitet mit einem Kran mit längerer Reichweite. Machen Sie ihn darauf aufmerksam. Grundsätzlich sollte der Lagerplatz durchdacht werden, eventuell andere Lagermöglichkeiten.



Lagerplatz unter einer Freileitung: Hier ist Vorsicht geboten.

ERDBEWEGUNGEN
TRANSPORTE
ABBRUCHARBEITEN
KIESLIEFERUNGEN



Roiching 4 · 84384 Wittibreit
Tel.: 08536-1604 · Fax: -912257
Mobil: 0171-5156880
enggruber_transporte@yahoo.de



Stiglbrunner
Meisterbetrieb

Alles
aus einer
Hand!

- | | |
|--|----------------------------|
| Küchenstudio in Simbach a. Inn | Josef Stiglbrunner |
| Küchenplanung · Verkauf · Montage | Schreinerei & Küchenstudio |
| Küchenrenovierung | Münchner Str. 54 |
| Möbel und Bauschreinerei in Wittibreit | 84359 Simbach a. Inn |
| Umbau · Ausbau · Fertigung | ks@kuechen-sepp.de |
| Umzüge und Entsorgung | www.kuechen-sepp.de |
- Tel. 0 85 71 / 92 59 493 · Fax 0 85 71 / 92 59 519

KFZ-Reparatur Werkstätte



Von Meisterhand

- Reparaturen aller Fabrikate
- Abgasuntersuchung
- HU (TÜV) GTÜ / Dekra
- Unfallinstandsetzung
- Neu- und Gebrauchtwagen

KFZ-Reparatur Werkstatt Dumps

Fichtenweg 2 • 84384 Wittibreit
Telefon 08574-661 • Fax 08574-919535

Josef Mittermeier
Projekt Management

+49 171 8207797
+49 8574 9128822

mittermeier@bseeg.de
<https://www.bseeg.de>

Gschöd 8b
84384 Wittibreit



Bürger speichern
Energie eG

Impressum

Herausgeber:

Förderverein 's Dorfblatl Wittibreit e.V.
1. Vorstand: Fritz Ehgartner
Gschöd 3, 84384 Wittibreit

Redaktion und Gestaltung:

Hauptverantwortlich:

Fritz Ehgartner Tel.: 08574 919649

Redaktionsteam:

Sebastian Friedlmeier	Tel.: 0151 15515358
Barbara Steiner	Tel.: 08574 565
Fritz Ehgartner	Tel.: 08574 520
Christina Ehgartner	Tel.: 08574 919559

Anzeigenleitung:

Cornelia & Thomas Weber Tel.: 08574 919070
Wittibreuter Str. 1, 84384 Wittibreit (Ulbering)

Beim Verteilen helfen uns:

Luise Blüml, Gerti Schiller, Andrea Rogger, Hans und Marianne Wagner, Florian Mittermeier, Resi Mayerhofer.

- Erscheint vierteljährlich.
- Kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde Wittibreit
- Auflage 800 Exemplare
- Namentliche Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
- Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel oder Leserbriefe ohne Nachfrage beim Verfasser sinngemäß zu kürzen. Es besteht grundsätzlich kein Recht auf Veröffentlichung.
- Für Anzeigenveröffentlichungen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die derzeit gültigen Anzeigenpreise.

Internet:

www.sDorfblatl.jimdo.com

Erich Stadler

Tel.: 08574 912548

Holzen 8, 84384 Wittibreit

Druck:

AW-DRUCK&MEDIEN-Werbestudio

Wolfgang Angloher 84367 Zeilarn

info@aw-medien.de

www.aw-medien.de

estexemplare des Dorfblatl 's gibt's bei der VR -
ank und der Sparkasse in Wittibreit , beim Huber
i Oberham und im Dorfladen Wittibreit.

eserbriefe und Inserate bitte an:

z-wittibreit@t-online.de

der per Post an:

ritz Ehgartner, Gschöd 3, 84384 Wittibreit

nzeigenschluss: Freitag, 30.04.2021

edaktionsschluss: Freitag, 07.05.2021

ächste Ausgabe Mai 2021

itelbild: Christina Ehgartner